

Der praktische

# Garten ratgeber

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde  
[www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de)

GARTEN IM JUNI

## Nachtkerzen

GARTENPRAXIS

## Treppen im Garten

AUS GARTEN UND NATUR

## Färbepflanzen



# Alte Kirschsornten



BAYERISCHER  
LANDESVERBAND  
für Gartenbau und  
Landespflege e.V.

AUSSAATTAGE					ALLGEMEINE KULTURARBEITEN					GÄRTNERN mit dem Mond Juni				
Blatt-pflanzen	Frucht-pflanzen	Blüten-pflanzen	Wurzel-pflanzen	Düngen	Unkraut	Schädlings-bekämpfung	Gießen	Pflanz-zeit	Pflanz-zeit	Schneiden	Veredeln	Ernten	Wurzelpflanzen ernten	
01 Mo									Frucht bis 4.6. / 13 Uhr					AG
02 Di														
03 Mi				+	+	+	+				++	++		
04 Do														
05 Fr				++	++	++	++		Wurzel bis 6.6. / 20 Uhr		+	+		
06 Sa														
07 So				+	+	+	+		Blüte bis 8.6. 19 Uhr		+	+		
08 Mo	☾													
09 Di									Blatt bis 11.6. / 13 Uhr					☽
10 Mi				+	+	+	+	++			+	+		
11 Do														
12 Fr				+	+	+	+		Frucht bis 13.6. / 5 Uhr		++	++		
13 Sa														
14 So				++	++	++	++		Wurzel bis 15.6. / 13 Uhr		+	+		
15 Mo	●													PG
16 Di		+	+	++					Blüte bis 16.6. 22 Uhr		+		+	☾
17 Mi		++	+	+				++	Blatt bis 18.6. / 21 Uhr		+		+	
18 Do														
19 Fr									Frucht bis 21.6. / 15 Uhr		++		+	☽
20 Sa		+	++	+										
21 So														
22 Mo	☾								Wurzel bis 25.6. / 3 Uhr		+		++	
23 Di		+	+	+										
24 Mi														
25 Do		+	+	++					Blüte bis 26.6. / 16 Uhr		+		+	
26 Fr														
27 Sa		++	+	+				++	Blatt bis 29.6. / 6 Uhr		+		+	
28 So														AG
29 Mo									Frucht bis 1.7. / 18 Uhr		++	++		☾
30 Di	☼	+	++	+										

+ gut | ++ sehr gut | ||||| keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☽ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten | ● Neumond | ☼ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☽ Aufsteigender Mond | ☾ Absteigender Mond

**Blattpflanzen:** Alle Blattsalate, alle Kohlarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. **Beachten Sie:** Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

### Besonderheiten im Juni

#### Bei abnehmendem Mond (ab 1.6 bis einschließlich 15.6.):

- Aussaat von Wurzelgemüse (z. B. Gelbe Rüben für die Herbst- oder Winterlagerung). Sehr günstig vom 4.6. (ab 14 Uhr) bis 6.6. und 13./14.6.
- Düngung und Nachdüngung von bestehenden Kulturen. Sehr günstig ebenfalls vom 4.6. (ab 14 Uhr) bis 6.6. und 13./14.6.
- Unkraut jäten und Boden lockern. Besonders empfehlenswert vom 4.6. (ab 14 Uhr) bis 6.6. und 13./14.6.
- Schädlingsbekämpfung durchführen (z. B. Apfelwickler), sehr günstig vom 4.6. (ab 14 Uhr) bis 6.6. und 13./14.6.

#### Bei zunehmendem Mond (ab 16.6. bis einschließlich 30.6.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blüten-, Blatt- und Fruchtpflanzen. Optimal für Blütenpflanzen (z. B. Aussaat von Zweijährigen Sommerblumen) am 16.6. und 25./26.6. (bis 16 Uhr), für Blattpflanzen am 17./18.6. und 26.6. (ab 17 Uhr) bis 27.6. sowie für Fruchtpflanzen am 20./21.6. (bis 15 Uhr) und 29./30.6.
- Die Pflanzung von Kohlarten für die Ernte ab Oktober sollte Mitte Juni erfolgen. Dabei Fruchtwechsel beachten: Kreuzblütler (Kohl, Rettich, Radieschen) und Doldenblütler (Petersilie, Gelbe Rüben, Pastinaken) nur wechselseitig anbauen.

#### Bei absteigendem Mond (am 1.6. und vom 15.6. bis 28.6.):

- Pinzieren und Sommerschnitt bei Spalierobst.
- Pflanzzeit (für Bäume, Sträucher, Obstgehölze) im Juni ist ab 14.6. bis Monatsende, optimal vom 16.6. – 27.6.

#### Bei aufsteigendem Mond (vom 2.6. bis 14.6. und wieder ab 29.6.):

- Wer noch einwandfreie Edelreiser hat, falls Veredelungen im Frühjahr misslungen sind, kann noch unter die Rinde pflanzen. Günstig dafür sind die Frucht-Tage vom 2.6. – 4.6. (bis 13 Uhr), 11.6. (ab 14 Uhr) und 12.6. sowie am 29.6. und 30.6.
- Für Beerenobst beginnt die Haupternte. Optimal dafür sind ebenfalls die Frucht-Tage vom 2.6. – 4.6. (bis 13 Uhr), 11.6. (ab 14 Uhr) und 12.6. sowie 29./30.6.
- Mit der Ausdünnung kann begonnen werden. Richtwerte: Bei Kernobst und Pfirsichen soll der Frucht-abstand ca. eine Handbreite, bei Zwetschgen ca. 20 Stück pro lfm sein.

### Theorie und Praxis zum Mondkalender

tipps

#### Gießen nach dem Mond

Gegossen wird nur nach Bedarf und dann immer an den Blatt-Tagen, niemals an den Blüten-Tagen. Grundsätzlich sollte vormittags gegossen werden, so dass die Pflanzen bis zum Abend wieder abgetrocknet sind. Es empfiehlt sich seltener, aber ausgiebig zu gießen mit 15-20 l/m<sup>2</sup>, im Sommer bis zu 25 l/m<sup>2</sup>, im Frühjahr und Herbst entsprechend weniger.

# Inhalt



19

Liebe Leserinnen und Leser,

der Juni schmeckt nach Kirschen, geht es Ihnen auch so? Viele schwärmen vom Geschmack der Kindheit, wenn sie an Kirschen denken. Wir haben deshalb einen Blick auf die Sortenvielfalt, vor allem auch auf alte Sorten geworfen, die sich im Garten anbauen lassen. Doch wer hat schon Platz für viele Kirschbäume? Wie Sie trotzdem zu mehreren Kirscharten kommen und die Erntesaison auf mehrere Wochen ausdehnen können, erfahren Sie auf Seite 15.

Wenn Sie nicht nur Kirschen, sondern auch Beeren, Kräuter, Blüten, Düfte und Farben lieben, lässt der Garten im Juni keine Wünsche offen. Trotzdem sind wir Gartenbegeisterten immer auf der Suche nach Inspirationen. Wie gut, dass es den Tag der offenen Gartentür am letzten Juniwochenende gibt. Nutzen Sie diese schöne, großzügige Einladung, in die privaten grünen Wohnzimmer einzutreten, die an diesem oder an anderen Tagen in ganz Bayern geöffnet sind. Wo und wann der Tag der offenen Gartentür in Ihrer Nähe stattfindet, erfahren Sie bei Ihren Kreis- und Bezirksverbänden und auf der Website des Landesverbandes. Genießen Sie diesen wunderbaren Blütenmonat draußen an Ihrem Lieblingsplatz beim Schmökern im Gartenratgeber.

Ihre

*Bärbel Faschingbauer*

Bärbel Faschingbauer  
Chefredakteurin

## 2 Mondkalender

### GARTENPRAXIS & WISSEN

- 4 Der Garten im Juni:  
Nachtkerzen
- 6 Treppen im Garten
- 8 Färbepflanzen aus Garten und Natur
- 10 Der Gemüsegarten im Juni
- 12 Der Obstgarten im Juni:  
Fruchtbehang regulieren und  
Formierungsarbeiten
- 15 Vom Reiz alter Kirscharten

### BIODIVERSITÄT & ÖKOLOGIE

- 17 **Vielfaltsmacher:** Wildnis im Garten

### GARTEN & LANDSCHAFT

- 19 Lichtnelken und Leimkräuter



### GUTES & SCHÖNES

#### AUS DEM GARTEN

- 21 Naturkosmetik für Jugendliche
- 23 Kreativ: Steckkunst  
mit Pfingstrosen
- 24 Rezepte: Grillbeilagen aus  
dem Garten

#### VEREINSKINDER & FLORI

- 26 Berichte aus den Jugendgruppen
- 27 Basteln mit Flori: Kunterbuntes  
Regenbogensalz

#### AUS DEM LANDESVERBAND

- 28 Berichte aus dem  
Landesverband

#### AUS DEN VEREINEN

- 29 Berichte unserer Vereine:  
Mitgliederzuwachs in Bobingen

#### MARKTPLATZ

- 30 Bezugsquellen
- 31 Impressum



# Der Garten

## im Juni

Im Frühsommer erleben wir den ersten großen Blütehöhepunkt des Jahres. Mit der kalendarischen Annäherung an die Sommersonnenwende erfreut uns eine Staudengattung, nach der auch gleich ihre ganze Familie benannt wurde: die *Nachtkerze*.

### Nachtkerzen und Nachtkerzengewächse

Schon der deutsche Name mit seinem Bezug zur Dunkelheit und dem Unsichtbaren klingt geheimnisvoll. Bei manchen Arten öffnen die Blüten erst in den Abendstunden und bleiben auch über Nacht geöffnet. *Nachtkerzen* (*Oenothera*) stammen aus Nordamerika. Von dort wurden sie nach Europa eingeführt, und einige Arten waren hier bei uns so erfolgreich, dass sie mittlerweile als eingebürgert gelten. Es gibt zweijährige, kurzlebige und ausdauernde, also staudige, Arten. Die Wuchshöhen reichen von ca. 20 cm über Knie- bis Hüfthöhe bis zu zwei Metern.

### Hohe Arten

Eine sehr bekannte, weil weit verbreitete Art, die sich großzügig aussät, ist die Zweijährige *Nachtkerze* (*Oenothera biennis*). Sie wird, je nach Standort, bis 120 cm hoch und ihre großen, duftenden Blüten öffnen sich in den Abendstunden. Auf Nachtfalter und Schwärmer haben sie eine geradezu magische Anziehungskraft. Sie besiedelt sehr häufig magere Standorte wie Wegränder, Pflasterfugen oder sandige Böschungen und bleibt, einmal etabliert, durch die reichliche Selbstsaat am Standort meist problemlos erhalten. Sie wandert durch den Garten, kann an unerwarteten Stellen auftauchen und ist deshalb eine vorzügliche Pflanze für das „Blackbox Gardening“. Wenn sie sich zu ungezügelt ausbreitet, ist Jäten angesagt. Gefährlich wird es in der Nähe des Komposthaufens: Dort wachsende *Nachtkerzen* sollten sich auf keinen Fall aussäen, denn mit dem Kompost würden sie in wirklich sehr großen Mengen im Garten verteilt werden. Ihr Wert geht über reine Zierde hinaus, denn aus ihren Samen wird das kostbare *Nachtkerzenöl* gewonnen, das reich an mehrfach ungesättigten Fettsäuren ist. Sehr ähnlich ist die *Rotkelchige Nachtkerze* (*O. glazioviana*), allerdings mit deutlich rot getönten Kelchblättern und Knospen und deutlich größeren

Blüten als *O. biennis*. Auch sie duftet wunderbar, sät sich selbst aus und ihre Samen und Wurzeln können ebenfalls zur Ölgewinnung bzw. als Gemüse genutzt werden. Am zusagenden, nicht zu mageren Standort kann sie Höhen bis zwei Meter erreichen.

### Mittelhohe Arten

Hier steht ein absoluter Superstar und eine meiner Lieblings-*Nachtkerzen* an erster Stelle: *O. fruticosa* subsp. *glauca* (früher: *O. tetragona*). Vermutlich in Ermangelung eines passenden deutschen Beinamens wird sie einfach als *Nachtkerze* bezeichnet. Sie verhält sich im Garten äußerst manierlich, wuchert nicht und sät sich auch nicht aus. Die straff aufrecht wachsenden Pflanzen werden je nach Sorte 40 bis 80 cm hoch, alle zeichnen sich durch mehr oder weniger rot getönte Knospen und Stiele aus. Im Handel erhältlich sind: 'Sonnenwende', der Sortenname weist schon auf den Blütezeitpunkt hin, mit besonders großen, goldgelben Blüten, 'Fyrverkeri' („Feuerwerk“) ist ähnlich. 'Hohes Licht' hat eher zitronengelbe Blüten, während 'Erica Robin' niedriger (30 bis 40 cm) bleibt und im Winter und Frühjahr eine auffallend rote Blattrosette bzw. Austrieb hat. Eine Rarität ist 'Variegata' mit attraktiv weiß gezeichneten Blättern und leuchtend gelben Blüten. Im Gegensatz zu anderen Arten benötigt *O. fruticosa* frische Böden, auch wenn man ab und an lesen kann, sie benötige Sandboden. Dies ist nicht richtig, denn die Wildart gedeiht in ihrer Heimat in Sümpfen oder dauerfeuchten Böden. Daher sind die schönen Sorten in guten, gerne auch lehmigen und keinesfalls zu trockenen Gartenböden bestens aufgehoben. Für lockere, sandige Böden und warme Lagen gut geeignet ist dagegen die *Duftende Nachtkerze* (*O. odorata*), ca. 60 cm hoch, mit großen, zartgelben und stark duftenden Blüten. Sie ist eher kurzlebig, sät sich aber aus. Wie bei den anderen



1

1) Die bekannteste *Nachtkerze* (*Oenothera biennis*).

2) *Nachtkerze* kurz vor der Blüte mit *Storchschnabel*.

3) Kombination mit *Rosen* (*R. gallica* 'Versicolor' und *Bartfaden* (*Penstemon*)).

4) Toll auch mit *Heuchera*-Hybride 'Caramel'.



2



3



4



5

5) *Oenothera fruticosa* subsp. *glauca* 'Sonnenwende' ist eine der schönsten Sorten im Sortiment. Die großen goldgelben Blüten an roten Stielen und mit leuchten roten Knospen wirken unglaublich farbenfroh. 6) Missouri-Nachtkerze (*O. macrocarpa*) mit riesengroßen, hellgelben Blüten. 7) Rosa Nachtkerze (*O. speciosa* 'Siskiyou') bildet große, flache Polster. 8) Gehört auch zu den Nachtkerzen: Die Prachtkerze (*Gaura lindheimeri*).

kurzlebigen bzw. zweijährigen Arten ist die Blütezeit von Juni oder Juli bis September.

### Niedrige Arten

Eine der schönsten niedrigen Arten ist mit Sicherheit die Missouri-Nachtkerze (*O. macrocarpa*). Diese Wärme und Trockenheit vertragende Polster-Nachtkerze mit langen, niederliegenden Trieben zeichnet sich durch ihre wirklich riesigen, zitronengelben Blüten sowie eine sehr lange Blütezeit von Juni bis September aus. Sie eignet sich bestens z. B. für Steinanlagen, Mauerkronen oder große Pflanzgefäße, wo sie, an den Rand gepflanzt, elegant herabhängen kann. Ebenfalls eine gute Wahl für große Steinanlagen, Kiesgärten oder warme Plätze mit durchlässigem Boden ist die Rosa Nachtkerze (*O. speciosa* 'Siskiyou'). Sie hat große, zartrosa Schalenblüten und wächst breit und flach mit nur 20 cm Höhe. Sie kann sich durch Ausläufer stark ausbreiten, sodass es auch positiv zu sehen ist, dass sie während der kalten Jahreszeit auch einmal stark zurückfrieren kann. Die Blütezeit dauert von Juni bis September.



6



7

### Verwendungsmöglichkeiten im Garten

Die hohen, kurzlebigen Arten lassen sich sehr gut in naturnah gestalteten Gärten verwenden, wo sie sich auch aussäen dürfen. Sie eignen sich zudem gut für Kombinationen mit trockenheitsverträglichen Stauden, z. B. aus dem blau-violetten Farbspektrum wie Duftnessel (*Agastache*) oder Steppen-Salbei (*Salvia nemorosa*). Die Sorten von *O. fruticosa* sind Beetstauden und wie diese zu verwenden. Schöne Kombinationsmöglichkeiten ergeben sich z. B. mit Taglilien, Rittersporn, diversen Storchschnäbeln (*Geranium*), frühen Phloxen oder farblich passenden Rosen. Besonders schön sind auch hier Vergesellschaftungen mit blau, violett, weiß, gelb oder auch orange blühenden Nachbarn. Zu den goldgelb blühenden Sorten wirken hell- oder zartgelbe Blüten wie von Rosen- oder Taglilien-Sorten geradezu sensationell. Die flach wachsenden Nachtkerzen brauchen warme Standorte mit gutem Wasserabzug. Sie können gut mit anderen, ebenfalls kräftig wachsenden Polsterpflan-



8

das ist  
jetzt zu  
tun

### Sonstige Arbeiten im Juni

- Balkon- und Terrassenpflanzen regelmäßig düngen.
- Teiltrückschnitt bei hohen Sommer- und Herbstblühern wie Sonnenbraut (*Helenium*), Sonnenauge (*Heliopsis*), Stauden-Sonnenblume (*Helianthus*) oder Herbst-Astern. Ein Drittel bis die Hälfte der Stiele um ein Drittel zurückschneiden, dies fördert die Verzweigung, Blütenfülle, Standfestigkeit und verlängert die Blühperiode.
- Unkraut jäten, regelmäßig die Blütenstände bzw. unreifen Samenstände abknipsen. Bei Wurzelunkräutern wie Giersch, Schachtelhalm oder Quecke hilft nur regelmäßiges Durchgraben der Flächen mit anschließendem sorgfältigem Aufsammeln der Rhizome.

zen wie z. B. Polster-Seifenkraut (*Saponaria x lempergii* 'Max Frei') oder diversen Nelken (*Dianthus*) kombiniert werden.

### Nah Verwandte

Die Familie der Nachtkerzengewächse (*Onagraceae*) hat interessante Mitglieder, denen man ihre Verwandtschaft mit den Nachtkerzen nicht auf den ersten Blick ansieht. Zu ihr gehört z. B. die bekannte und beliebte Prachtkerze (*Gaura lindheimeri*) oder die Fuchsie (*Fuchsia*-Hybriden), aber auch heimische Wildstauden wie Weidenröschen (*Epilobium*) oder wenig bekannte Zauber- und Heilpflanzen wie das Hexenkraut (*Circaea lutetiana*).



**HELGA GROPPER**  
Staudengärtnerin und Gartenplanerin mit Schwerpunkt Bepflanzungsplanung  
[www.bluetenmehr.de](http://www.bluetenmehr.de)



# Treppen im Garten

**In einem Garten können verschiedene Bereiche auf unterschiedlichen Ebenen liegen. Als Verbindung zwischen den Höhenstufen legt man eine Treppe an. Dieses Bauwerk hat aber nicht nur einen praktischen Aspekt, sondern kann dem Garten gestalterisch eine Besonderheit geben.**

## Der Reiz der Treppe

Treppen überwinden Höhenunterschiede im Garten, die in den meisten Fällen durch das Gelände vorgegeben sind. Gerade bei Hanggrundstücken wird man eine Terrassierung vornehmen und die Bereiche mit Stufen verbinden. Mitunter ist die Treppe erforderlich, um die Höhe zwischen Haus, Terrasse und dem Garten auszugleichen. Auch durch den Vorgarten können Stufen führen, um das Niveau der Straße mit dem des Hauseingangs zu verbinden. Ein Tipp: Ein Gartenteich liefert bei der Anlage jede Menge Aushub und somit die Möglichkeit, ein vormals ebenes Gelände zu modellieren und Stufen zum Höhenausgleich anzulegen.

## Gartenräume verbinden

Eine besondere Gestaltungsform ist der sogenannte Senkgarten. Ähnlich wie bei einem Kraterbeet wird Erde ausgehoben, damit sich in der entstandenen Senke Wärme sammelt. Hier schaffen Stufen den Zugang in die geschützte Mitte dieses Beetes, das sich gut für die Bepflanzung mit wärmeliebenden Pflanzen eignet. So wird die Treppe zur Verbindung von verschiedenen Gartenräumen. Grundsätzlich ist eine gestaltete Treppe ein Blickfang, der mehr zu bieten hat als nur alle Bereiche des Gartens begehbar zu machen. Mitunter ist es nur eine einzelne Stufe, die gestalterisch den Übergang eines Gartenraums zum anderen markiert oder bei kleinen Flächen dafür sorgt, dass Spannung entsteht.

In der Regel steht die Treppe in Verbindung mit dem Gartenweg und sollte daher auch mit diesem zusammen geplant werden, insbesondere bei der Einfassung und der Wahl der Materialien.

## Treppen als Gestaltungselement

Die Stufen erschließen den Garten ebenso wie der Weg, gleichzeitig wird der Blick des Betrachters geführt. Ein Schwung im Gartenweg, ein Podest nach einer gewissen Anzahl von Stufen und eine Wendung im Verlauf der Treppe bieten die Möglichkeit, neue Perspektiven auf die Gartenfläche zu eröffnen. So spielt auch der Blick von oben auf eine Rabatte oder von unten in ein Gehölz mit interessanter Borke eine Rolle. Ebenso kann man seitlich einer Stützmauer in den Beeten niedrige Gewächse pflanzen, die man in ihrer Entwicklung aus der Nähe intensiver wahrnimmt. Eine Treppe kann auch die Funktion eines Sitzplatzes übernehmen. Die Befestigung und ein wärmender Stein laden ein, im Sommer auf der Treppe zu verweilen. Gerade für sommerliche Gartenevents mit Freunden und Familie bietet eine Treppe viele Möglichkeiten, die Anzahl der Sitzgelegenheiten zu vergrößern.

## Elemente der Treppe

**Stufe:** Das Grundelement einer Treppe ist die Stufe, die dem Fuß mit der sogenannten Auftrittstiefe sicheren Stand und mit der Antrittshöhe das bequeme Überwinden des Höhenunterschiedes bietet.

**Geländer:** Je steiler und höher eine Treppe im Garten ist, desto wichtiger sind seitliche Stützmauern, die das Gelände abfangen. Aus Gründen der Sicherheit sollte bei besonders steilen und langen Treppen zumindest einseitig ein Geländer eingeplant werden. Ab einer Höhendifferenz von einem Meter und mehr ist das Geländer sogar Vorschrift.

**Podest:** Gestalterisch kann man lange Treppen durch Podeste unterbrechen, denn hier bietet es sich an, eine Pause zu machen. Auch kann man an dieser Stelle dem Verlauf der Treppe eine neue Richtung geben und so die Perspektive wechseln.

**Licht:** Wer den Gartenweg häufig auch in den Abendstunden benutzt, sollte eine Beleuchtung für die Sicherheit einplanen. Dabei gilt es zu beachten, dass das Licht blendfrei die Stufen beleuchtet, die Kanten sichtbar macht und am besten nur bei Bedarf leuchtet.

**Die Form der Treppe**

In der Regel wird eine Treppe dem Weg in gerader Linie folgend angelegt, somit hat sie eine rechteckige Form. Für kleinere Höhenunterschiede bietet es sich an, eine runde bis ovale Grundform für die Stufen einzuplanen. Mit Hilfe eines Podests können die Stufen zunächst von unten kommend konvex, also nach außen gerundet, und oberhalb des Podests konkav, also nach innen gerundet angelegt werden. So wird die Treppe zu einem eigenen Raum, der beispielsweise mit Eisenstühlen oder dekorativen Pflanzkübeln gestaltet werden kann.

**Materialien**

Grundsätzlich sollte das Material für eine Treppe im Einklang mit den im Garten bereits verwendeten Stoffen stehen. Man kann Beton- und Natursteine und vor allem im Bereich der Auftrittsflächen Klinker und Pflastersteine verwenden. Wichtig ist, dass die Materialien frostfest sind und auch bei anhaltender Nässe Trittsicherheit gewährleisten. Eine natürliche Materialvariante für den Bau einer Treppe ist Holz. Dabei sollte man sich bewusst sein, dass das Material mit der Zeit verrottet und erneuert werden muss.

**Berechnung von Treppen**

Will man eine Treppe bequem begehen, dann sollte der Berechnung die Schrittlänge zugrunde gelegt werden. Sie beschreibt das Steigungsverhältnis von Treppenstufen und geht von einer Schrittlänge des Menschen zwischen 59 und 65 cm aus. Daraus wird folgendes Verhältnis zwischen der Auftrittstiefe einer Trittstufe (a) und der Antrittshöhe einer Setzstufe (s) abgeleitet:

**2s + a = 63 (bzw. 65) cm**

Für die Sicherheit – vor allem beim Heruntergehen – gilt die sogenannte Sicherheitsformel:

**a + s = 46 cm**

**Bauformen**

Grundsätzlich sollte man für den Bau der Treppe mit Lot und Wasserwaage umgehen können. Es muss genau gearbeitet werden, damit das Bauwerk stabil bleibt und bequem begehbar ist. Man unterscheidet Treppen aus Blockstufen, Leg- und Stellstufen. Zudem kann man eine einfache Treppe aus Knüppelstufen bauen.

**Die Blockstufe** gibt es aus Beton, ebenso aus Naturstein. Als Unterbau wird eine 20 bis 30 cm starke Schotterschicht aufgebaut, die mit 2 bis 3 cm Sand abgedeckt wird. Je mehr Stufen die Treppe hat, desto wichtiger ist es, die unterste Stufe auf ein Betonfundament zu setzen. Dies sollte 80 cm tief sein.

**Legstufen** sind flache Steinplatten aus Naturstein oder Beton. Sie sind nur 3 bis 8 cm stark und daher leichter. Damit die Treppe sicher wird, ist ein stabiles Fundament aus Schotter und Beton erforderlich. Der Beton wird mit den Platten verkleidet. Man befestigt sie mit Zementmörtel. Streifenfundamente unter der ersten und letzten Stufe geben dem Bauwerk Halt.

**Stellstufen** werden in Betonfundamente gesetzt, die in verdichtetem Schotterbett liegen. Hier ist präzises Arbeiten eine wichtige Voraussetzung. Die Auftrittsflächen können mit Kleinpflaster gestaltet werden, das in Splitt oder Sand verlegt wird.

Für eine **Knüppelstufe** werden Holzpfähle mit Holzbohlen in den Boden gestellt und die Auftrittsflächen werden mit Splitt und Schotter verfüllt. Das Bauprinzip entspricht den Stellstufen. Damit ein solches Bauwerk lange hält, sollten witterungsbeständige Holzarten wie Eiche, Douglasie oder Lärche verwendet werden.



**DOROTHÉE WAECHTER**

*Staudengärtnerin, Dipl.-Ing. Gartenbauwissenschaften und freie Fachjournalistin sammelt mit Stift und Kamera Ideen, Informationen und Bilder für Fernsehen und Fachartikel rund um das Thema Garten*

- 3) Stufen aus Klinkersteinen fügen sich unauffällig in den Garten ein.
- 4) Eine flache Stufe markiert den neuen Gartenraum und gibt ihm mehr Dynamik.



1) Ein Saum aus Stauden und Sträuchern fasst die Treppe ein und gibt ihr optisch Führung. 2) Die kleine Stufe verleiht dem ebenen Gartenraum mehr Spannung.



# Bunt wie der Sommer: Färbepflanzen aus Garten und Natur

Färbepflanzen sind in der Natur zu finden, doch man kann sie auch anbauen. Damit bekommt der Garten eine weitere, unerwartete Komponente, und wer sich ans Färben wagt, kann manche bestens bekannte Pflanze neu kennenlernen.

## Schön in jeder Hinsicht

Färberdistelblüten (*Carthamus tinctorius*) machen sich gut im Beet und ergeben beim Färben ein apartes gelbes Farbbad. Die einjährige Färberdistel ist manchmal in Saatgutmischungen für Insektenbeete beigemischt, auch Floristen verwenden sie gerne. Ihre Blütenblätter wurden auch als günstiger Safranersatz verwendet und ihre Samen als Grundlage des Distelöls. Sie ist einfach anzubauen, aber ihre Stacheln machen es nicht leicht, die Blütenblätter zu gewinnen.

Für ein gelbes Farbbad eignen sich auch die Färberkamille (*Anthemis tinctoria*), eine Staude für trockene, sonnige Beete, ebenso die Stauden-sonnenblume (*Helianthus decapetalus*) oder der Gewöhnliche Frauenmantel (*Alchemilla xanthochlora*).

Die Sammelleidenschaft macht auch nicht Halt vor den roten Blüten der Herbst-Chrysantheme (z. B. *Chrysanthemum Indicum*-Hybride 'Herbstrubin') oder den roten Blättern der Haselnuss (*Corylus avellana*) 'Rotblättrige Zeller-nuss', die auch ein schönes Grün ergeben.

## Aus dem Nutzgarten

Wie mit der Färberkamille kann auch mit der echten Kamille (*Matricaria chamomilla*) gefärbt werden. Kamille sät sich gerne selbst aus, und wer sie im Garten hat, der hat viel davon. Kamille ist anspruchslos, eignet sich daher gut als Lückenfüller und bietet zugleich Insekten eine willkommene Nahrungsquelle. Sogar Reste aus dem Gemüsegarten lassen sich zum Färben verwenden: Gelbe Zwiebelschalen und die Blätter von Möhren (*Daucus carota*) können zum Gelbfärben verwendet werden. Artischo-

ckenblätter (*Cynara cardunculus* subsp. *scolymus*) erzielen sogar eine besondere Farbe: das edle Graugrün der Blätter erscheint genauso auf der Wolle. Dafür empfiehlt es sich, die Blätter vor der Blüte im Juni zu ernten.

## Pflanzenfarben sammeln

Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Goldrute (*Solidago*) und Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) finden sich am Wegesrand, und ihre Blüten eignen sich, um Wolle gelb zu färben. Sie können frisch und getrocknet verwendet werden.

Schilfblüten (*Phragmites australis*) gibt es in der Natur reichlich. Zu dem Zeitpunkt, an dem sie selbst rot sind und die graue Farbe der Samenschirmchen noch nicht zu erkennen ist, färben sie grün. Die Blüten müssen frisch verwendet oder tiefgefroren und dann in der Färbeküppe aufgetaut werden.

## Den Farbkreis schließen

Eine der ältesten Färbepflanzen ist Färberkrapp (*Rubia tinctoria*), deren getrocknete Wurzeln Rot ergeben.

Ursprünglich im Mittelmeergebiet und Vorderasien beheimatet wächst sie in unseren Breiten gut. Allerdings sind die schmalen und zahlreichen Blätter mit kleinen Widerhaken bewehrt, die bei Berührung auf der Haut kratzen, was phototoxische Reaktionen hervorrufen kann. Bei den Kelten standen auch die Wurzeln des Labkrauts (*Galium verum*) hoch im Kurs, um rot zu färben. Die einheimische Pflanze ist mit dem Färberkrapp verwandt, sie wächst auf Wiesen und wurde traditionell auch als Lab für die Käseherstellung verwendet.

Das aus Nordamerika stammende Schöngesicht oder Färber-Mädchenauge (*Coreopsis tinctoria*) bereichert als einjährige Pflanze Sommerblumenbeete, sie wächst unkompliziert und sät sich selbst aus. Ihre Blüten färben Wolle gelb bis orange. Haben Sie eine Duftveilchenplage im Garten? Man kann mit den Blüten des Duftveilchens violett färben. Etwas weniger aufwendig



1) Wolle und Eichengallen beim Färben. 2) Schilf mit Wolle in der Färbeküppe. 3) Von links nach rechts Schilf, Krapp, Zwiebel, Blauholz, Schilf, Indigo.





4) Färberdistel  
5) Färberkamille 6) Goldrute  
7) Färber-Mädchenauge  
8) Schwarze Stockrose

ist das Sammeln der Blütenblätter ohne Kelch der Schwarzen Stockrose (*Alcea rosea* 'Nigra'). Auch sie färben violett oder – wenn sie vor der Beize mit Alkohol eingelegt werden – rot.

### Blau sind alle meine Kleider

Blau wurde in Europa traditionell mit den einjährigen Rosetten des Färberwaid (*Isatis tinctoria*) gefärbt. Die Pflanze wächst noch häufig an Straßenrändern. Die Gegend um Erfurt war ein Zentrum der Blaufärberei, Indigoimporte haben jedoch dem Färben mit Färberwaid im großen Stil und dem damit verbundenen aufwendigen Färbeverfahren ein Ende bereitet. Auch mit Färberknöterich (*Persicaria tinctoria*) ist es möglich, blau zu färben. Er ist nicht nur reich an dem Farbstoff Indigo, er wächst auch gut in unseren Breiten. Die Indigopflanze gedeiht in den Tropen und mit ihr kann man, wie bei Färberwaid, sein blaues Wunder erleben: Die im Farbbad grüne Wolle färbt sich an der Luft durch die Reaktion mit Sauerstoff blau!

### Farbexperimente

Die eigentliche Kunst des Färbens liegt in meinen Augen darin, nicht nur die reinen Töne zu färben, sondern auszuprobieren, die Palette zu erweitern und Wollstränge in verschiedenen Farbschattierungen zu zaubern. Pflanzenfarben lassen sich überfärben und weiterentwickeln. So erhält man

bei Rainfarn mit Eisenoxid grüne Wolle. Oder man färbt Wolle zunächst blau und anschließend gelb, um Grün zu bekommen.

### Historische Färberei

Die historisch weit verbreitete Praxis der Färberei zeigt sich durch die verwilderten Färbepflanzen. Ob Färberwaid oder Färberwau (auch Färberresede, *Reseda luteola*, genannt), an Straßenrändern und Bahndämmen haben sie die Zeiten überstanden. Selbst der Färberkrapp soll noch in Rheinland-Pfalz und Sachsen vorkommen.

### Färbegarten

Wenn Sie so richtig Feuer gefangen haben, möchten Sie sich vielleicht ein Färbegärtchen anlegen? So kann man nach Herzenslust experimentieren. Schilf eignet sich nicht unbedingt dafür, aber die anderen hier genannten Pflanzen wachsen gut im Garten, viele blühen hübsch, sind insektenfreundlich oder bieten sich für weitere Nutzungen an. Noch dazu gibt es viele mehr, die zum Ausprobieren einladen.

Färbepflanze	Farbe	Pflanzenteil
Färberkamille	gelb	Blüte
Kamille	gelb	Blüte
Johanniskraut	gelb	Blüte mit Kraut
Zwiebel gelb	gelb	Schalen
Goldrute	gelb	Blüten
Färberdistel	gelb	Blütenblätter
Karotte	gelb	Blätter
Schilf	grün	rote Blüten
Artischocke	grün	Blätter vor der Blüte
Färberknöterich	blau	Blätter
Färberwaid	blau	Blätter vor der Blüte
Schw. Stockrose	rot/violett	Blütenblätter
Krapp	rot	Wurzeln
Mädchenauge	gelb/orange	Blüten



**BARBARA KELLER**  
Gärtnerin und  
Saatgutspezialistin, die sich  
leidenschaftlich für den  
Erhalt der Sortenvielfalt  
einsetzt.

**über 120 Arten**  
Nahrungsquelle für über  
2.000 Insekten

**Wildstauden**  
von Altmann

**JETZT KAUFEN**  
**IM ONLINE-SHOP**

**WILDSTAUDEN-ONLINE-KAUFEN.DE**



# Der Gemüsegarten

im Juni

„Was es in die Rosen regnet, wird den Feldern mehr gesegnet.“

Feuchtigkeit ist jetzt sehr wichtig. Wichtiger noch als Gießen ist Wasser sparen:

Dazu öfter Beete oberflächlich aufhacken oder nach dem ersten Aufhacken dünn mulchen. Auch durchsichtige Beläge schattieren und kühlen den Boden, so bleibt mehr Feuchtigkeit im Beet.

## Schichtwechsel bei Salaten

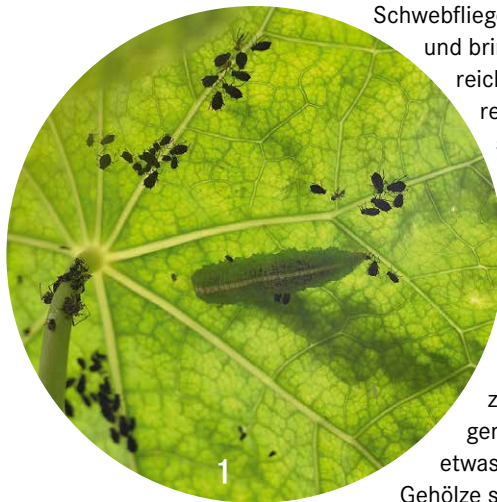
■ Im Frühjahr können wir uns sehr leicht mit Blattsalaten aller Art versorgen. Im Hochsommer wird die Salatkultur schwierig, am ehesten gelingen bei Hitze Romanasalate oder Pflücksalate aller Art, insbesondere wenn es keinen Wassermangel gibt. Ambitionierte Gärtner ziehen jetzt diese Salate für die Ernte im Spätsommer an. Zugleich wird es ab Monatsende Zeit, die ersten Salate für Herbst und Winter anzuziehen, also Zuckerhut und Radicchio, aber auch Chinakohl und Pak Choi. Sie werden nach guter Wasserversorgung in den letzten Sommerwochen wachsen, ab September dann fast ohne weitere Pflege, vor allem fast ohne zusätzliche Gießgaben.

## Warum keimt meine Salataussaat nicht?

■ Zur Aussaat kann es den meisten unserer Gemüsearten nicht warm genug sein. Die „echten“ Salate (Gattung *Lactuca*, siehe Rückseite der Saattüten) haben jedoch über 15 °C eine Keimblockade. Zu den *Lactuca*-Salaten gehören der gewöhnliche Kopfsalat, alle Pflücksalate und auch Eis- und Romana-Salate. Sie sollten die ersten 24 Stunden nach dem Anfeuchten, also beim Aufquellen, kühl stehen, z. B. im Keller, notfalls sogar im Kühlschrank. In sogenannten „Tropennächten“, also wenn die Temperaturen auch nachts über 20 °C bleiben, sind Salataussaaten zum Scheitern verurteilt.

## Blattläuse – kein Problem

■ Wiederholte Regenfälle, vor allem windige Gewitterschauer, besser noch Kälte, hemmen die Vermehrung der Blattläuse. Bei anhaltender Trockenheit und mäßigen bis warmen Temperaturen vermehren sie sich dagegen hemmungslos. Im Profigewächshaus stehen im Frühjahr oft Balkonkästen mit Getreideaussaat, die mit Getreideblattläusen besetzt wurden. Dort finden Blattlausfeinde aller Art, also Marienkäfer, Florfliegen, Schwebfliegen und vor allem Schlupfwespen Nahrung und bringen viele Nachkommen hervor. So gibt es reichlich Nützlinge, die sich dann gleich zahlreich über die ersten Blattläuse an den Gemüsekulturen hermachen können. Andererseits gehen Getreideläuse niemals an andere Gemüsekulturen. Bei uns im Garten können verlauste Ziergehölze den gleichen Dienst wie die speziell vorbereiteten Getreidekästen beim Profi leisten. Wenn die jungen, saftigen Triebe von Schwarzem Holunder von grauschwarzen Läusekolonien überzogen sind, stellen sich dort sehr schnell die genannten Nützlinge ein – und lassen sich mit etwas Geduld sehr gut beobachten. Die robusten Gehölze stecken die Läuse leicht weg. Und keine Angst, die genannten Läuse gehen nicht an Salate. Wenn Salate und Holunder zeitgleich stark verlaust sind, hat das nichts mit gegenseitiger „Ansteckung“ zu tun. Das geschieht eher dann, wenn das Wetter für alle Blattläuse günstig ist. Meistens steigen die Nützlinge um, vom Holunder auf unsere Kulturen. Zusätzlich bieten flache Blüten (v. a. Doldenblütler und Korbblütler) Nahrung



1) Larven der Schwebfliege mit Blattläusen.

2) Auf die Kapuzinererbse folgen in ca. drei Wochen Herbstsalate ins Beet.

3) 'Forellenenchluss', eine alte Romana-Salat-Sorte mit roten Tupfen. 4) Nur unter einem Kulturschutznetz entwickelt sich Brokkoli gesund und kräftig.



für frisch geschlüpfte Schwebfliegen und Schlupfwespen. Solche Blütensäume sorgen nachweislich für einen verminderten Läusebefall. Kulturen, die von vielerlei Insekten heiß begehrt sind, wie Brokkoli oder Senfkohl, sollten gleich zur Pflanzung mit einem Kulturschutznetz abgedeckt werden. Diese zarten Kohlgewächse werden nämlich nicht nur von Blattläusen, sondern auch von etlichen weiteren Schädlingen befallen. Besonders Brokkoli wird bereits durch wenige Schädlinge unansehnlich und unappetitlich.

## Würmchen im Salat

■ Mäßig stark verlauster Salat lässt sich in vielen Fällen noch mit Genuss essen, wenn man dem ersten Spülbad etwas Salz zugibt. So lösen sich die Läuse gut vom Blatt. Wer zwischen den Läusen kurze, durchsichtige „Würmchen“ findet, sollte diese gleich retten, mit klarem Wasser abspülen und wieder ins Freie bringen, es sind nämlich die Larven der Schwebfliege. Der Salat wird mit klarem Wasser nachgespült.

## Ruderalkräuter liefern Mulchmaterial

■ Etwa bis Ende Mai haben sich die Beete gut erwärmt und können dann, am besten nach oberflächlichem Durchhacken, mit Grünmasse abgedeckt werden. Geeignet ist Rasenschnitt, der frei von Unkrautsamen sein muss. Genauso gut brauchbar ist jegliche andere grüne Blattmasse von wüchsigen Unkrautpflanzen wie Giersch, Bitterkraut, Stachellattich oder Brennesseln. Sie sollen noch nicht blühen, sonst könnten sich noch in der trocknenden Masse Samen ausbilden. Gut geeignet sind auch Erntereste von Möhren, Außenblätter von Salat oder junger Schnitt von Hecken wie Liguster oder Buche.

Manche Gärtner haben extra einen Bestand an Beinwell, um Pflanzenjauche zum Düngen herzustellen. Dabei enthält grüne Pflanzenmasse immer sehr viel Stickstoff und andere Nährstoffe. In Form von Jauche sind diese Nährstoffe zu einem hohen Anteil sehr schnell pflanzenverfügbar. Wer die Pflanzenmasse auf den Beeten dünn ausbreitet, überlässt sie dem natürlichen Zersetzungsprozess durch Bodenlebewesen aller Art, für die solche Zusatzgaben an Pflanzengut belebend wirken. Die enthaltenen Nährstoffe werden somit über einen längeren Zeitraum im Boden freigesetzt und unsere Kulturen können sich laufend bedienen. Kohl- und Fruchtgemüse aller Art bleiben wüchsig, weil die Mulchschicht Bodenfeuchte bewahrt und zugleich die beschattete Bodenoberfläche auch nach Regenfällen oder Gießgaben offenporig hält.

## Kräuter ernten

■ Blattkräuter sind am aromareichsten und arm an Bitterstoffen, wenn sie noch nicht blühen. Das gilt für Minze, Melisse, Thymian und Salbei. Am besten erntet man sie bei trockenem Hochdruckwetter und hängt sie zum Trocknen an einem schattigen und zugleich luftigen Ort auf. Eine schnelle Trocknung sorgt für heugrüne Trockenkräuter. Dauert der Trocknungsprozess länger, werden die Kräuter schwarz und verlieren deutlich an Aroma.



5) Frühsommerlicher Tomatenbestand, der Boden ist gemulcht.

6) Stachellattich, häufig auf Ödflächen zu finden, ist ebenfalls eine nährstoffreiche Pflanze zum Mulchen.

7) Erntereife Marokkanische Minze vor dem Knospenansatz.

das ist  
jetzt  
zu  
tun

## Sonstige Arbeiten im Juni

- Brockelerbsen alle drei, vier Tage durchpflücken, Zuckererbsen alle zwei Tage.
- Zu Monatsbeginn neue, wärmebedürftige Gemüse wie Süßkartoffeln, Gemüsesoja (Edamame) und Erdnüsse auspflanzen. Am besten ein paar Wochen mit Vlies bedecken.
- Abgerntete Beete von Kohlrabi, Salaten und Spinat schnell wieder mit Herbstgemüsen wie Zuckerhut oder Rosenkohl belegen.
- Möglich ist auch nochmals die Saat von Buschbohnen und eine Pflanzung von Zucchini.
- Tomatenpflanzen regelmäßig ausgießen, Pflanzenbestände licht halten.
- Bodenoberfläche bei allen Beeten mit Grünmasse mulchen.



**MARIANNE SCHEU-HELGERT**  
Die ehemalige Leiterin der Bayerischen Gartenakademie lebt in einem großen, naturnah bewirtschafteten Garten.

# Der Obstgarten

## im Juni

Zu den wichtigen Maßnahmen beim Baumobst gehört jetzt, den Fruchtbehang zu regulieren und sommerliche Schnitt- und Formierungsarbeiten durchzuführen.

### Was sind Wasserschosse?

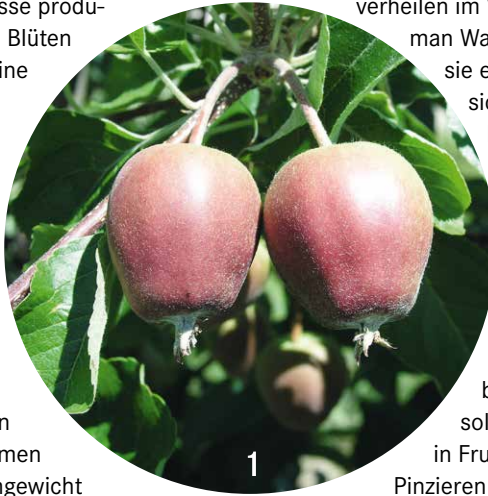
Wasserschosse sind einjährige Triebe, die aus schlafenden Augen des mehrjährigen Holzes entspringen. Klar davon zu trennen sind andere einjährige Triebarten, wie die Triebverlängerungen, die jährlich aus den Blattknospen des vorjährigen Holzes austreiben. Schlafende Augen sind äußerlich nicht sichtbare, ruhende Knospenanlagen, die erst durch bestimmte äußere Einwirkungen zum Austrieb angeregt werden. Wasserschosse produzieren viel Holz- und Blattmasse, aber selten Blüten oder Früchte. Ihr oft steiler Wuchs bewirkt eine Verdichtung der Krone, was zu schlechterer Belichtung und Ausreife der Früchte im Bauminnen führt und Pilzkrankheiten fördert. Wasserschosse können zwar auch an Steinobstbäumen entstehen, an Äpfeln und Birnen treten sie jedoch wesentlich häufiger und massiver auf.

### Warum bilden sich viele Wasserschosse?

Der häufigste Grund liegt in einem zu starken Rückschnitt. Besonders bei älteren Obstbäumen führt ein radikaler Schnitt zu einem Ungleichgewicht zwischen Wurzel und Krone, worauf der Baum mit starkem Wachstum reagiert. Auch die Art und Weise des Schnitts spielt eine große Rolle. Zu starken Wuchsreaktionen führt häufig das Einkürzen/Ableiten von starken, aufrecht wachsenden Baumteilen wie den Leitästen oder der Stammverlängerung. Auch in sogenannten Alternanzjahren ist mit einer erhöhten Wasserschossbildung zu rechnen, also wenn die Bäume nur geringen oder gar keinen Behang aufweisen. Umgekehrt wirkt ein hoher Fruchtbehang als Wuchsbremse. Stärkere Eingriffe sollten beim Winterschnitt daher in Jahren erfolgen, in denen ein guter Blütenknospenansatz vorhanden ist. Auch eine überhöhte Düngung, insbesondere mit Stickstoff, kann unerwünscht starkes Wachstum zusätzlich fördern.

### Der richtige Umgang mit Wasserschossen

Wasserschosse, aber auch andere Triebe, die für den Baumaufbau nicht benötigt werden, entfernt man am besten schon frühzeitig. Im Zeitraum zwischen Mitte Mai und Ende Juni lassen sie sich im krautigen Zustand leicht herausreißen. Hierbei werden auch gleichzeitig Beiaugen, die an der Ansatzstelle des Triebes sitzen, entfernt. Die entstehenden Wunden sind unproblematisch und verheilen im Verlauf des Sommers vollständig. Belässt man Wasserschosse bis zum Winter oder schneidet sie erst in den Folgejahren heraus, haben sie sich bis dahin schon verholzt oder sich zu sehr kräftigen Trieben entwickelt, die sich nicht mehr ausreißen lassen. Beim Entfernen mit der Schere oder Säge verbleibt an der Schnittstelle dann oft noch ein kleiner Wulst (Astring), aus dem wieder neue Wasserschosse austreiben. Grundsätzlich empfiehlt es sich allerdings, nicht alle Wasserschosse komplett zu entfernen. Insbesondere an kahlen Stellen des Astgerüsts sollte versucht werden, einen Teil dieser Triebe in Fruchttäste bzw. Fruchtholz umzuwandeln (siehe Pinzieren unten).



### Behangregulierung und sommerliche Schnitt- bzw. Formierungsarbeiten

Es gibt noch weitere Maßnahmen, mit denen das Ertragsverhalten und die gewünschte Entwicklung der Bäume günstig beeinflusst werden können.

### Fruchtausdünnung – weniger kann mehr sein

Mit der Ausdünnung beeinflussen wir sowohl die Größe der Früchte als auch die Regelmäßigkeit des jährlichen Obstertrages. Hier gilt grundsätzlich: Je früher wir zu voll hängende Bäume entlasten, desto stärker ist der positive Einfluss. Um bei einem hohen Fruchtansatz eine gute Wiederblüte im Folgejahr zu erzielen, sollten die

**1)** Beim Apfel sollten maximal zwei Früchte pro Fruchtstand bleiben.



**2)** Wasserschosse entstehen aus schlafenden Augen des mehrjährigen Holzes. **3)** Fallscher bzw. zu starker Schnitt ruft starke Wuchsreaktionen hervor. **4)** Wasserschosse frühzeitig entfernen.



- 5) Durch Reißen entstandene Wunden verheilen im Laufe des Sommers.
- 6) Pinzieren ist vor allem bei Spalierobst eine sinnvolle Maßnahme.



Bäume spätestens bis Mitte Juni von überzähligen Früchten entlastet worden sein. Die Fruchtgröße lässt sich zwar auch noch bis zu vier Wochen vor der Ernte durch Ausdünnung verbessern, aber eine frühere Entlastung der Bäume ist von Vorteil. Bei der Ausdünnung werden die Früchte mit einer kleinen Schere oder durch Abdrücken zwischen Daumen und Zeigefinger entfernt. Die Stiele sollten am Baum bleiben. Bei Apfelbäumen bleiben pro Fruchtstand nicht mehr als ein bis zwei Äpfel stehen. Ausgedünnt werden vorrangig kleine und beschädigte Früchte. Die Gesamtzahl an Früchten, die ein Baum vertragen kann, hängt von seiner Größe ab. Bei kleinkronigen Spindelbüschen auf schwach wachsenden Unterlagen sollte im Vollertrag (ab dem 5. Standjahr) die Gesamtzahl von etwa 100 bis 120 Äpfeln pro Baum nicht wesentlich überschritten werden. Auch bei anderen Obstarten ist es sinnvoll, einen zu hohen Fruchtbehang zu reduzieren.

Für große, wohlschmeckende Früchte ist ein ausgewogenes Blatt-Frucht-Verhältnis entscheidend. Das heißt: Für die optimale Ernährung der Früchte muss eine ausreichende Zahl an Blättern vorhanden sein.

**Formierung – vor allem bei jungen Bäumen wichtig**

Bei jungen Obstbäumen, die noch im Kronenaufbau sind, können Neutriebe vorsichtig durch Ast- oder Wäscheklammern in die gewünschte Wuchsrichtung formiert werden. Konkurrenztriebe, die sich an der Spitze der Stammverlängerung oder den Leitästen bilden, sollten jetzt entfernt werden, um den geplanten Aufbau des Baumes zu fördern.

**Pinzieren – eine Technik aus dem Spalierobstanbau**

Unter Pinzieren (= Entspitzen) versteht man das Entfernen der Spitze eines diesjährigen, noch nicht verholzten (krautigen)



ANZEIGE



**100% BATTERY**

**100 % AKKU – PROFIQUALITÄT**

**DIE 48V POWER-SERIE VON CRAMER – JETZT ATTRAKTIVE AKTIONSANGEBOTE SICHERN**

Leistungsstark, leise und emissionsfrei: Entdecken Sie die 48V Akku-Technologie von Cramer für perfekte Ergebnisse im Garten.

Entdecken Sie das gesamte Cramer-Produktsortiment unter [cramertools.com](http://cramertools.com)



**JETZT QR-CODE SCANNEN UND AKTIONSVORTEILE SICHERN.**

Aktion gültig im Aktionszeitraum und nur bei teilnehmenden Händlern.

**ANGEBOT 1.**

Cramer 48V Heckenschere 48HD66K2 Komplett-Set inkl. Akku und Ladegerät

**NUR 349,99 €**



**ZUSÄTZLICHER AKKU GRATIS SICHERN**

**ANGEBOT 2.**

Cramer 48V Mini-Kettensäge 48MCSK2 Komplett-Set inkl. Akku, Ladegerät und Transporttasche

**NUR 149,99 €**





8

**7+8)** Eine Fruchtausdünnung ist bei zu starkem Behang immer sinnvoll. Hier Aprikosen vor (7) und nach (8) der Fruchtausdünnung.  
**9)** Apfelmehltau

Triebes. Der Trieb wird durch den Eingriff im Wachstum gebremst, verzweigt sich und wird zur Blütenknospenbildung angeregt. Mit dem Pinzieren beginnt man, wenn die Triebe eine Länge von ca. 20 cm erreicht haben. Durch Abknipsen zwischen Daumen und Zeigefinger oder mit der Schere wird um ein Drittel bis zur Hälfte eingekürzt. Je nach Triebigkeit muss die Maßnahme mehrmals durchgeführt werden. Die Wachstumsreaktion auf das Pinzieren ist nicht immer einheitlich.

#### Schnitt fördert Baumgesundheit

Sommerschnittmaßnahmen dienen nicht nur der Erziehung der Bäume, sondern auch der Gesunderhaltung und Beseitigung von Krankheiten. Im Juni finden wir, insbesondere bei schwül-warmer Witterung, häufig Befall durch Echten Mehltau an den Apfelbäumen. Um das Infektionspotenzial möglichst gering zu halten, sollten die befallenen Triebe kontinuierlich, am besten durch Herausbrechen, entfernt werden. War das Blühwetter verregnet, zeigen vor allem Sauerkirschbäume abgestorbene Triebspitzen. Ein Befall durch die sogenannte Monilia-Spitzendürre kann auch an Süßkirschen, Zwetschgen, Aprikosen und Pfirsichen auftreten. Hier sollten ebenfalls, möglichst bald die kranken, abgestorbenen Zweige herausgeschnitten werden.

#### Besonders auf Feuerbrand achten

Besonders tückisch und gefährlich sind Infektionen durch die Bakterienkrankheit Feuerbrand, die an Quitten, Birnen und Äpfeln auftritt. Wird hier nicht schnell genug durch Schnittmaßnahmen eingegriffen, sind die Bäume häufig verloren. Typisches Anzeichen einer Infektion sind absterbende Triebspitzen, die sich krückstockartig krümmen, sowie plötzlich welkende Fruchtbüschel. Bei warmen Temperaturen ist der austretende, orangefarbene Bakterien-schleim ein ziemlich sicheres Erkennungsmerkmal. Da sich die Bakterien schnell im ganzen Baum ausbreiten können, muss möglichst umgehend reagiert werden. Der Rückschnitt erkrankter Baumteile sollte recht großzügig bis etwa 40 cm ins gesunde Holz erfolgen. Aufgrund der weiten Verbreitung ist der Quarantänestatus der Feuerbrandkrankheit mittlerweile zwar vollständig aufgehoben, und es besteht auch keine Meldepflicht mehr. Trotzdem ist ein Befall auch weiterhin sehr ernst zu nehmen. Bei Unsicherheiten in der Diagnose sollte man sich unbedingt Klarheit verschaffen. Die richtigen Ansprechpartner hierfür sind die Kreisfachberater für Gartenbau und Landespflege an den jeweils zuständigen Landratsämtern.

das ist  
jetzt zu  
tun

### Sonstige Arbeiten im Juni

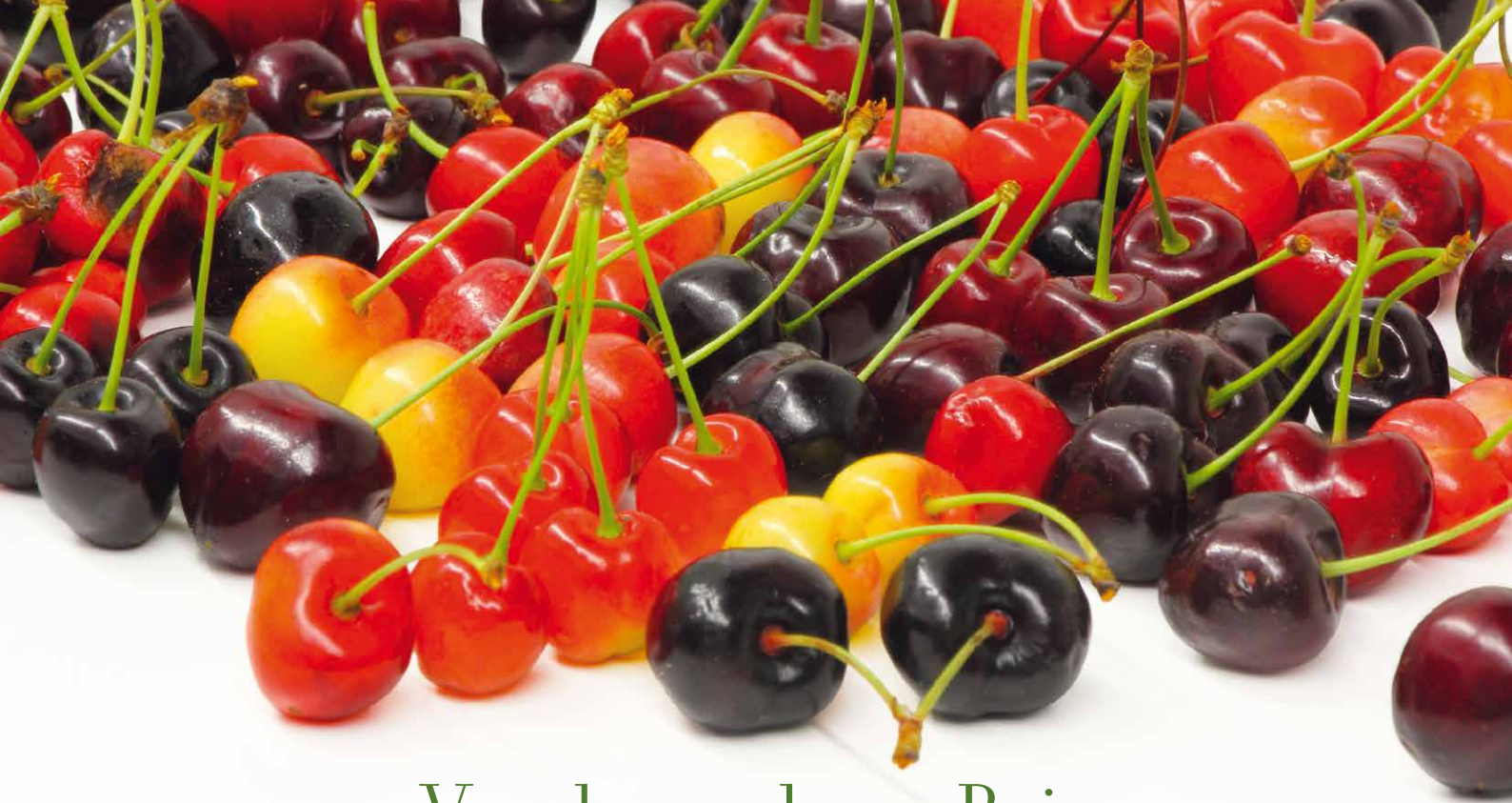
- Bei starken Hitzeperioden und damit verbundener Sonnenbrandgefahr Erdbeeren und Beerenfrüchte schattieren.
- Faulige Erdbeeren kontinuierlich aus dem Bestand entfernen.
- Gut tragende Erdbeerpflanzen für die Weitervermehrung markieren.
- Obstbäume und Beerensträucher bei Bedarf bewässern.
- Baumscheiben unkrautfrei halten.
- Wurzelschosse entfernen.
- Kirschen immer mit Stiel ernten, so bleiben sie länger haltbar.
- Holunderblüten ernten und verarbeiten.
- Grüne Walnüsse bis spätestens Johanni (24. Juni) ernten.



**THOMAS RIEHL**

Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau,  
Obstbauberater

[www.obstbauseite.de](http://www.obstbauseite.de)



## Vom besonderen Reiz alter Kirscharten

Die Sortenvielfalt von Süßkirschen ist immens. Klein, groß, mitteldick, gelb, rot, braun, fast schwarz, sehr süß oder mit einer eleganten Bitternote im Abgang: Die Variabilität ist opulent und verführerisch.

Im Handel ist von der einstigen Kirschartenvielfalt nicht viel erhalten geblieben. Hier geht es vor allem um Größe, Transportfähigkeit, einheitliche Sortierung etc. Aber gerade für den Freizeitgartenbau und für Streuobstwiesen ist der Sortenreichtum eine Bereicherung und ein wichtiger Beitrag im Sinne der Biodiversität. Kleine Kirschen mögen vielleicht nicht ganz so verführerisch erscheinen, sind aber unter praktischen Gesichtspunkten wie z. B. dem Entsteinen mit kleineren Haushaltsgeräten viel leichter zu handhaben als dicke „Brummer“ wie z. B. 'Canada Giant'. In der freien Feldflur sind auf stark wachsende Unterlagen veredelte Hochstämme nach wie vor ein wahrer Segen für das Landschaftsbild. Nach strahlend weißer Blüte folgt, wenn die Witterung mitspielt, ein leuchtender Fruchtbehang und im Herbst eine stimmungsvolle Laubfärbung, die ihresgleichen sucht.

### Die passende Unterlage für den Hausgarten

Im eigenen Garten wird man eher auf schwache Unterlagen veredelte Bäume vorziehen. Sie erlauben es, ein engmaschiges Netz (0,8 x 0,8 mm) aufzulegen, das vor der Kirschessigfliege und der Fruchtfliege effektiv schützt und viele Jahre benutzt werden kann. Besonders praktisch sind Netze mit einem Reißverschluss. Weit verbreitet ist momentan die Unterlage GiSela, weniger die Unterlagen Weiroot 158 und Weiroot 72. Neu hinzu kommen mittelstarke Unterlagen wie Weigi 1 und Weigi 2. Kirscharten auf GiSela5, die man als Spindel erzieht, erreichen eine Höhe von circa 3,50 bis 5 m. Man rechnet hier mit einem Pflanzabstand von ca. 3 x 5 m. In Hausgärten lässt sich auch die schwach wachsende GiSela3-Unterlage verwenden. Sie bleibt ein ganzes Stück kleiner als

GiSela5. Sie benötigt aber sehr gute Böden und ist für Zusatzbewässerung dankbar. Für Streuobstwiesen sind kräftigere Unterlagen wie Vogelkirsche F 12/1, Weigi 5 oder Alkavo einsetzbar.

### Gute Bedingungen schaffen

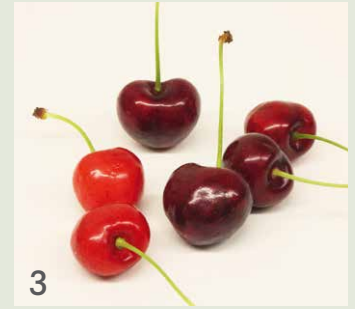
Um reiche Kirschernten einzufahren, muss vieles stimmen. Die Süßkirsche bevorzugt warme, durchlässige Böden mit sandigem Lehm. Gerne steht sie auch auf durchlässigen Muschelkalkböden. Schwere und sehr feuchte Böden scheiden für den Anbau aus. Spätfrostlagen sollten wegen der frühen Blüte vermieden werden. Bei den Süßkirschen sind die meisten Sorten selbstunfruchtbar: Sie benötigen eine Befruchtersorte, die zur gleichen Zeit blüht und am besten nicht weiter als 20 bis 30 m entfernt steht. Erschwert wird die Befruchtung durch sogenannte Intersterilitätsgruppen.

### Mehrere Sorten auf einem Baum

Der Fundus für eine persönliche Auswahl älterer bzw. schon historischer Kirscharten ist wahrhaft opulent. Ist der Platz im Hausgarten für eine breite Sortenpalette begrenzt, kann man sich – fachmännisch gelagerte Reiser und etwas Veredlungsgeschick vorausgesetzt – leicht einen Mehrsortenbaum selbst veredeln. Auch ein Kirschartbaum mit Sorten aus sieben Kirschartwochen (KW) ist möglich. Veredlungen gelingen besonders gut zum Zeitpunkt der Obstbaumblüte, wenn die Rinde gut löst, z. B. mit Hilfe des „Pfpfropfens hinter die Rinde“ (siehe Gartenratgeber 05/26). Die Auswahlkriterien älterer Sorten variieren stark in Abhängigkeit persönlicher Präferenzen. Dies können die Fruchtfarbe, die Konsistenz des Fruchtfleisches, die Eignung zum Frischverzehr und

1) 'Teickners Schwarze', früher begehrt für den Frischmarkt. 2) 'Sendelbacher', eine oberfränkische Sorte. 3) 'Haumüllers Mitteldicke', eine dunkle Weichkirsche.

4) 'Dönissens Gelbe' liefert festes Fruchtfleisch. 5) Herzkirsche aus England: 'Merton Glory'.



zur Verarbeitung, die Kultureigenschaften der Sorte oder auch eine besondere lokale Herkunft sein.

**Lokalsorten – der Geschmack von Heimat und Geschichte**

Besonders interessant sind lokale Sorten, von denen vielleicht bereits Vater, Großmutter oder Urgroßvater genascht haben könnten. 'Coburger Mai', 'Bamberger Rote', 'Forchheimer Maschen', 'Sendelbacher' sind Sortenbeispiele oberfränkischer Kirschsorten, die fest mit der fränkischen Kulturlandschaft verwurzelt sind. Eine weitere alte Lokalsorte ist die 'Schöne von Marienhöh'. Sie wurde 1836 im thüringischen Weimar gefunden. Diese alten Lokalsorten können es zwar mit der aktuellen Größe moderner Sorten nicht aufnehmen, punkten aber vor allem in Sachen Lokalkolorit und Geschichte, ganz abgesehen vom breiten Genpool, der durchaus noch für die Züchtung etc. von Interesse sein könnte.

**Gelbe Kirschen – für Vögel weniger attraktiv**

Gelbe Kirschen sind vielleicht nicht gerade das Idealbild, aber für Vögel wenig(er) attraktiv. Während die ersten ungeschützten roten Kirschen schnell Star, Drossel und Krähen zum Opfer fallen, bleiben gelbe Sorten wie 'Dönissens Gelbe' (6.– 7. KW) oft unbehelligt am Baum. Sie hat das feste Fruchtfleisch einer Knorpelkirsche, besitzt ein langes Erntefenster und fruchtet regelmäßig. Man entdeckte sie schon um das Jahr 1825 in Brandenburg.

**Leuchtend helle Farben – Augen- und Gaumenschmaus**

Die englische Kirschen Sorte 'Merton Glory' (3. KW) ist eine ältere Herzkirsche im XL-Format. Sie trägt meist nicht so reich, beeindruckt aber neben der stolzen Größe mit ihren weißgelben Backen. Sie schmeckt süß und hat einen angenehmen, leicht bitteren Beigeschmack, der gut ankommt.

Zu den frühesten bunten Knorpelkirschen zählt die 'Große Prinzessinnenkirsche' (4. KW). Die historische Kirsche mit rötlich gelber Grundfarbe stammt wohl aus Holland, wo sie als 'Grootte Prinzess' bekannt ist. Sehr ähnlich sieht die aus Halle an der Saale stammende robuste 'Büttners Rote Knorpelkirsche' aus. Die Heimat der gelbroten Sorte 'Sodus' ist nicht bekannt. Sie gilt als echte Rarität, die man kaum noch antrifft.

**Braune und schwarze Kirschen – ein Hauch von Exotik**

Zu den dunklen Weichkirschen gehört die Sorte 'Werdersche Braune'. Die braunviolette Kirsche war früher eine viel propagierte Sorte für den Erwerbs- und Streuobst-anbau in rauen und niederschlagsreichen Gebieten. Wegen ihrer geringen Standortansprüche war sie vor einigen Jahrzehnten die Sorte schlechthin für die 3. Kirschwoche. Auch die in der 4. Kirschwoche reifende Pfälzer Sorte 'Haumüllers Mitteldicke', ebenfalls eine dunkle Weichkirsche, war früher in der fränkischen Gegend sehr begehrt. In Gernrode im Harz wurde die Sorte 'Teickners Schwarze' (2.–3. KW) gefunden. Wegen ihrer guten Transportfähigkeit war sie früher eine begehrte Sorte für den Frischmarkt.

**Herzform par excellence – die Herzkirsche schlechthin**  
Bei einigen Kirschsorten ist die Herzform ganz besonders ausgeprägt, so z. B. bei der vollreif dunkelroten Sorte 'Merton Heart' (1.-2. Kirschwoche).

**Wohlklingende Namen – Nomen est omen?**

Schwach werden könnte man auch beim wohlklingenden Namen 'Charmes' oder 'Bigarreau Souvenir des Charmes'

(2.–3. KW). Die französische Sorte wurde wegen ihrer stolzen Fruchtgröße in den 30er Jahren nach Deutschland eingeführt. Sie ist allerdings eine kleine Diva, die viel Wärme in milden Gebieten schätzt und sich mit den ersten Vollerträgen Zeit lässt. Die Frucht ist sehr süß und besitzt ein feinwürziges, edles Aroma.

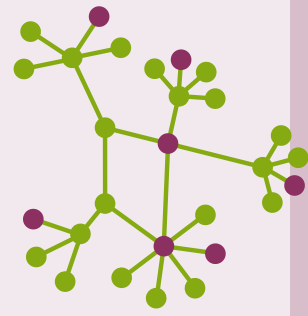
Einen ganz besonderen Reiz verströmt noch immer der Name 'Schneiders Späte Knorpel' (5.–6. KW). In der Tat schmecken die großen Früchte mit der typischen Fruchtkonsistenz einer Knorpelkirsche angenehm süß und mild mit wenig Säure.





**THOMAS NEDER**  
Dipl. Ing. (FH) Gartenbau,  
Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt Coburg und Leiter des Obstlehrgartens des KV Coburg

# Wildnis im Garten: Voll in Ordnung



**Der Garten ein Brombeersdchungel und nie wieder Tomaten ernten?  
Keine Sorge, das ist nicht gemeint mit Wildnisgärtnern. Vielmehr bleibt der  
Garten in Teilen sich selbst überlassen: Mit einer „vergessenen Ecke“ hinter dem Kompost  
und abgeblühten Stauden, die stehen bleiben.**

**W**ildnis im Garten bedeutet nicht gleich verwildert, schon gar nicht verwahrlost. Wildnis heißt, dass an manchen Stellen im Garten einfach sein darf, was ist. Weil in solcher „Wildnis“ ohne – ökologisch kurzsichtiges – menschliches Eingreifen Prozesse ablaufen können, die wir vielleicht gar nicht kennen. Die aber seit ewigen Zeiten existieren und immens wichtig sind. Denn die Klimaveränderung ist Fakt. Niemand weiß, welche Arten sich gut an die neue Dynamik anpassen und welche nicht. Besser also, es bleiben möglichst viele erhalten. Egal ob sie uns gefallen, als Nützlinge oder als Schädlinge gelten, lecker schmecken, uns bei Gartenprojekten stören oder in unserem Ordnungssinn.

## Wilde Ecken sind nützlich

Ein schönes Beispiel dafür sind Mauselöcher. Kaum jemand freut sich über sie – außer Hummeln. Schon früh im Jahr erwachen die Hummelköniginnen aus der Winterstarre. Sie sind die einzigen Überlebenden ihres Volkes und müssen nun ein neues gründen. Am liebsten in alten Mauselöchern. Kommt es im Frühjahr noch einmal zu Frost, sind Laubschichten im Staudenbeet oft ihre Rettung. Ohne sie würden ganze Hummelvölker sterben, noch bevor sie entstehen.

Genau dafür sind wilde Ecken perfekt. Hier dürfen vielleicht Mäuse buddeln, Raupen füttern, hier dürfen sich Blattläuse tummeln. Auch diese aus Gärtnersicht extrem nervigen Tiere sind aus ökologischer Sicht enorm wichtig: Blattläuse sind das Plankton des Gartens und müssen und sollten nicht per se bekämpft werden.

Denn ob Schwebfliege oder Ohrkneifer, Meise oder Ameise: von Blattläusen leben ganz viele Tiere. Von denen sich dann wieder andere ernähren, Käfer zum Beispiel. An denen sich dann wieder unsere Igel sattfressen können.

## Nicht unordentlich

In wilden Ecken können wir Laub fliegen und liegen lassen. Laub ist nämlich kein Müll, der überall dringend wegmuss. Sondern: Laub ist die Nährstoff-Recyclingmethode der Natur; und gleichzeitig Winterquartier und gemütlicher Dämmstoff für viele Tiere. Ohne Laub können sich Igel und Eichhörnchen kein gemütliches Kuschelplätzchen für den Winter bauen. Ohne Laub stehen Vögel im Frühjahr ohne Nistmaterial da.

Auch verblühte Stauden können in wilden Ecken bis ins Frühjahr stehen bleiben. Weil sie den Insektennachwuchs beherbergen; und weil die weichen, alten Pflanzenfasern Nistmaterial für die Vogelbrut im Frühjahr sind. Das sieht aber alles ganz schön wild aus – haben Sie vielleicht gerade gedacht. Ja, Wildnis steht manchmal unserem optischen Anspruch und den Sehgewohnheiten entgegen.

## Der Wildnis einen Rahmen geben

Kompromisse sind aber gut möglich. So lässt sich der Garten aufteilen in unterschiedliche Bereiche mit unterschiedlichen Regeln. Direkt ums Haus eher hübsch, je weiter weg, desto wilder darf es werden. Und: geben wir der Wildnis einen Rahmen, wie bei einem Bild, dann sieht es gar nicht mehr so wild aus. Eher wild-roman-



- 1) Ein Zaun rahmt ein und gibt auch wilderen Ecken im Garten Struktur.
- 2) Betonon, was wild ist, dann wird Wildnis im Garten zum Konzept.
- 3) Lampionblumen bringen Totholzstämmen zum Leuchten.

tisch. Eine Bank vor dem Brombeerdickicht macht aus der wilden Hecke ein malerisches Plätzchen. Ein verblühtes Staudenbeet wirkt gleich aufgeräumter, wenn ein niedriger Flechtzaun davorsteht. Wenn man Pflanzen wählt, die auch verblüht gut aussehen, wie Wilde Möhre oder Karde, gibt es immer schöne Elemente. Auch muss nicht der ganze Rasen zur wilden Wiese werden. Wilde Stellen können formschön wie Kunstwerke hineingemäht werden, es bleiben Inseln stehen oder Streifen, da wo niemand hinschaut.

### Wildes gestalten

Um den Trupp Disteln legen wir einen Kreis aus Steinen oder stellen einen Vintage-Gartenstuhl daneben und schon sieht es nicht mehr nach Unkraut aus, sondern wie ein Konzept. Die Distelfinken lieben es so oder so. Brennnesseln & Co. sind zum Beispiel wichtig, um Schmetterlinge zu fördern. Aber wenn das auf die Terrasse schwappt? Schneiden Sie zurück, was stört, und geben Sie dem Rest eine neue Einfassung. Manchmal reichen eine Bank oder auch zwei, drei Blumenkübel, richtig platziert. Schon hat das wilde Gestrüpp einen „Eingang“, schon ist optisch eine Grenze geschaffen. Aus Holzstücken lassen sich kleine Mauern schichten, Zweige und Reisig zu länglichen Haufen legen. Bleiben diese Strukturen liegen, werden sie selbst zum Lebensraum – für Spinnen, Käfer, Amphibien, Spitzmäuse, Igel. Für Tiere ist ein solches Durcheinander ideal: Es isoliert, bietet Feuchtigkeit, Versteck, Nahrung und Ruhe – noch mehr Wildnis, ohne dass es danach aussieht.

### Wildnis zeigen

Um Missverständnisse mit Nachbarn oder Besuchern zu vermeiden, helfen Schilder am Gartenzaun. Die kann man kaufen, sich von verschiedenen Organisationen verleihen lassen – oder selbst basteln. Dann sehen alle, die sich wundern: Das ist kein vergessener Garten oder Schlampe, sondern ein mit Absicht angelegter lebendiger Rückzugsort für mehr Natur.

Ein großer Vorteil ist nicht nur der sofort spürbar größere Artenreichtum. Man erspart sich im Wildnis-Garten viel Arbeit, die sonst Pflichtprogramm ist. Die Natur nimmt einem viel davon ab – und belohnt uns außerdem: Pflanzen werden robuster, die Vielfalt nimmt zu, Schädlinge halten sich gegenseitig in Schach. Und es gibt Studien, die belegen, dass mehr Vögel oder Schmetterlinge in der Umgebung die Menschen zufriedener machen, und zwar ähnlich stark wie eine Gehaltserhöhung. Je wilder der Garten, desto mehr Arten werden kommen. Und zwar nicht nur die üblichen Gartenvögel oder die Mauerbienen im Insektenhotel. Sondern Distelfinken, Igel, Rosenkäfer, Heupferdchen oder Kamelhalsfliegen, Eichelbohrer oder Mauswiesel. Wenn wir unser grünes Wohnzimmer mit Wildnis-Ecken einrichten, erschaffen wir nicht nur eine Arche für die Artenvielfalt, sondern auch eine Oase für die Seele.



*4) Stieglitze lieben es, wenn im Herbst und Winter Fruchtstände von Disteln stehen bleiben. 5 + 6) Nicht jeder Weg muss befestigt sein. Oft reicht auch ein schmaler Pfad, der ganz unauffällig durch den Garten führt. 7) Eine kleine Sitzbank im Wilden ist der perfekte Platz, um Tiere zu beobachten.*





**◀ PATCHWORK-GÄRTNERN**  
von Sigrid Tinz  
Bestell-Nr. 4223, 18,00 €

Erhältlich beim Obst- und Gartenbauverlag  
Tel. (089) 54 43 05-14/15  
[www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)





**SIGRID TINZ**  
Buchautorin, Journalistin u. Referentin, Diplom-Geoökologin

[www.krautundbuecher.de](http://www.krautundbuecher.de)  
Instagram: @kraut\_und\_buecher

# Lichtnelken und Leimkräuter

Sie haben sonnendurchflutete Beete mit magerem Boden, suchen farbenfrohe und lang anhaltend blühende Pflanzen, die kaum Pflege brauchen, denen Trockenheit nichts ausmacht und wahre Magneten für Insekten sind? Sozusagen die „eierlegenden Wollmilchsäue“ unter den Gartenstauden? Dann werden Sie hier fündig: Lichtnelken und Leimkräuter erfüllen viele Wünsche und liefern zudem noch Delikatessen für die Küche.

Rote Lichtnelke  
(*Silene dioica*)

## Pechnelken fürs Blütenglück

Bei diesen Blumen bleibt kein Pech an einem kleben – auch wenn manche Arten klebrige Stängel haben. Vielmehr machen Arten der Gattung Pechnelke (*Lychnis*) viel Freude. Sie sind zwar meist kurzlebig, versamen sich aber gut, werden jedoch nicht lästig. Einmal im Garten, immer im Garten, stetiges Glück. Neben der Gewöhnlichen Pechnelke (*Lychnis viscaria*) für Gehölzrand und Magerwiese, der Alpen-Lichtnelke (*Lychnis alpina*) für Steingärten und der Jupiternelke (*Lychnis flos-jovis*) für Beete und Rabatten dürfen in einem naturnahen Garten die folgenden nicht fehlen.

## Faszinierende Leuchtkraft

Beginnen wir mit einer alten Bauerngartenpflanze, der Kronen- oder Kranz-Lichtnelke (*Lychnis coronaria*), auch Samt- oder Vexiernelke genannt. Was für ein Anblick! Die pinkfarbenen Blüten über dem silbrigen Laub entzücken sowohl uns als auch Insekten. Schmetterlinge und Wildbienen laben sich nicht nur am Nektar, sondern nutzen die filzigen Stängel zum Überwintern bzw. sammeln die Blatthaare als Polsterung für ihre Brutnester.

## Flammend rot wie Blut

Von Johann Wolfgang von Goethe „Als Gartenschmuck das Schönste, was man sehen kann“ gerühmt ist die Scharlach-Lichtnelke oder Brennende Liebe (*Lychnis chalcidonica*). Feuerrot ist hier die Blütenfarbe, es gibt auch weiße, orange- bis scharlachrote Varianten. Wenn Sie ihr etwas mehr Nährstoffe gönnen und sie nach der Blüte im Hochsommer zurückschneiden, dankt die Staude es mit einem zweiten Flor im Frühherbst, sehr zum Vorteil auch vieler Insekten.

## Blüht, wenn der Kuckuck ruft

Ausnahmsweise feucht mag es die heimische Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), wo sich auch Wiesen-Schaumkraut, Sumpfdotterblume, Großer Wiesenknopf, Blutweiderich und Sumpfschwertlilien wohlfühlen – also am Teichrand oder in feuchten Senken. Gärten können Inseln des Überlebens für diese Pflanzen

sein, weil ihre natürlichen Wuchsorte immer mehr schwinden. So bleiben sie nicht nur als Art, sondern auch als Nektarspender, Pollenquelle und Raupenfutter erhalten.

## Lichtblicke in jeder Gartenhinsicht

Nahe verwandt, ebenfalls zu den Nelkengewächsen zählend, aber ungleich artenreicher ist die Gattung der Leimkräuter (*Silene*). Gehen Sie diesen Pflanzen ruhig auf den Leim! Ich jedenfalls bin von ihrer Blühfreudigkeit und Unkompliziertheit überzeugt. Sicher sind das auch Schmetterlinge, darunter Tag- und Nachtfalter gleichermaßen.

Beginnen wir mit diesen beiden Vertretern: Rosarot für den Tag, weiß für die Nacht, das sind die Blütenfarben der Roten oder Tag-Lichtnelke (*Silene dioica*) und der Weißen oder Nacht-Lichtnelke (*Silene latifolia*). Beide stehen aber den ganzen Tag über in voller Pracht auf Wiesen oder Gebüschrändern.

## Blüten fürs Auge wie fürs Herz

Vielleicht geht es Ihnen bald wie mir: Von den Blüten bin ich immer hin und weg. Im Geschmack eher neutral bis leicht süßlich, verführen sie mich zum Genießen. Ganz besonders, wenn die rosaroten und weißen, abends fein duftenden Blütenblättchen vorsichtig aus den bauchigen Kelchen gepupft werden. Denn sie sehen einzeln aus wie Herzen – eine herzliche Garnitur für Speisen voller Liebe, oder? Die sollten viel mehr in bunten Streublütemischungen zu finden sein, etwa in Kombination mit azurblauen Kornblumen und sonnengelben Ringelblumen – im Salat, auf dem Butterbrot, im Kräuterquark. Essbar sind übrigens auch die Blüten der vorher beschriebenen Leimkräuter.

## Junges Blattgemüse

Die weichen, seidig behaarten, sehr zarten Triebe mit den noch zarten Blättern, die bei den Leimkräutern ans Licht drängen, werden seit jeher verzehrt – wenn auch in eher geringen Mengen, damit sie einem gut bekommen. Sie schmecken erbsenartig, jedoch weniger süßlich, sondern feinherb.



1



2



3

**Zauberhaft  
für alle Sinne**

---

1) Kranz-Lichtnelke (*Lychnis coronaria*)  
2) Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*)  
Fein in der Küche: 3) Weiße Lichtnelke  
(*Silene latifolia*) und 4) Taubenkropf-Leimkraut  
(*Silene vulgaris*)



4

Das junge Kraut der Leimkräuter lässt sich roh (am besten fein gehackt) wie gekocht (vorzugsweise blanchiert) einsetzen. Sie können es als alleinige Zutat für Eierspeisen oder Kartoffelsuppe nehmen, es mit anderen Wildkräutern oder auch Spinat mischen und zu Füllungen verarbeiten. In den toskanischen Insalata di Caterina, der auf die ausgewiesene Feinschmeckerin Katharina von Medici zurückgeht, gehören neben Löwenzahn, Radicchio und anderen Kräutern die Blätter der Roten Lichtnelke traditionell hinein. Angemacht wird dieser Salat mit einem Dressing aus Kapern, Rosinen, Pinienkernen, Essig und Olivenöl, hinzu kommt noch Pecorinokäse. Mit den Trieben können Sie aber auch eine Suppe oder ein Pesto zubereiten, diese z. B. mit Ricotta in Füllungen für Ravioli oder Lasagne verwenden.

**Für Augen, Gaumen und Ohren**

Als Feingemüse sind die jungen Triebe von einem weiteren Leimkraut bekannt, nämlich vom Taubenkropf-Leimkraut (*Silene vulgaris*). Sie werden sogar im Gemüsebeet eigens angebaut. In Italien nennt man das Wildgemüse Strigoli oder Stridolo. Diese Bezeichnungen gehen ebenso wie Knirrkohl auf das Geräusch zurück, das beim Reiben

der unbehaarten und etwas steifen Blätter zwischen den Fingern entsteht. Wer die zart geäderten Blütenkelche, die wie ein Kropf aufgeblasen scheinen, an den Spitzen fasst und auf Handrücken oder Stirn schlägt, hört beim Zerplatzen ein leises Ploppen oder Knallen – ein beliebtes Kinderspiel, was der Blume die volkstümlichen Namen Klatschnelke, Tuschblume, Knaller oder Schnalzerl einbrachte.

**Auch für den Küchengarten**

Vom Taubenkropf-Leimkraut bekommt man bei gut sortierten Samenhandlungen oder Staudengärtnereien Saatgut bzw. Pflanzen. Das Wildkraut lässt sich sehr gut im Beet anbauen, erweist sich als sehr pflegeleicht und trockenheitsverträglich und liefert den ganzen Sommer über frisches Grün, nicht zu vergessen Blütengarnitur für eine abwechslungsreiche Küche. Ich lasse das Kraut bei mir im Garten an vielen Ecken einfach sprießen, wo sonst nichts gut wächst oder sich Lücken auftun.

**Reiche Ernte**

Die jungen, knackigen Blätter tragen frisch einen graublauen Reif, der sich beim schonenden Garen verliert, die Schösslinge werden dann wunderbar sattgrün. Kurz

gedünstet oder gebraten behalten sie im rohen Zustand, etwa in einem Salat, ihren vollen Geschmack nach Zuckerschoten mit einem Hauch Estragon. Für die Ernte eignen sich bevorzugt die frühen Triebe. Beste Qualität haben 10 bis 15 cm hohe, noch gedrungene Blattbüschel. Es treibt nach dem Abernten kräftig nach und kann im Sommer bis in den Herbst nochmals in die Küche geholt werden, allerdings sind die Blätter dann zäher und herber.



Ein Tipp: Habe ich schon erwähnt, dass bereits ein einzelner Blütenstiel oder auch vertrocknete Stängel mit Früchten exquisiter Schmuck für die Vase sind?



**KARIN GREINER**  
Diplom-Biologin, Dozentin,  
Autorin und langjährige  
Pflanzenexpertin beim  
Bayerischen Rundfunk.

# Naturkosmetik

## Schönheit aus dem Garten

„Naturkosmetik“ selbst gemacht? Ganz einfach aus dem Garten – das begeistert gerade Jugendliche.

Hier ein paar Anregungen für ein „wunderschönes“ OGV-Ferienprogramm.

Denn gute Hautpflege ist einfach, natürlich und günstig, wenn man sie selbst herstellt.



### Tipps für den Naturkosmetik-Workshop

*Alle guten Dinge sind einfach. Darum gilt für den Anfang: Je weniger Zutaten, desto besser. Wichtig ist vor allem absolute Sauberkeit. Möglichst frische Döschen verwenden, bei Wiederverwendung ggfs. mit Alkohol desinfizieren.*

#### Einkaufsliste:

- Bechergläser (z. B. 200 ml, Apothekenbedarf)
- Glastiegel (Glasdosen mit Schraubdeckel)
- Kruken (Plastikdosen mit Schraubdeckel)
- Glasstab zum Umrühren
- Desinfizierbare, hitzebeständige Unterlage
- 1 neue Espressokanne (für Wirkstoffwasser)
- Küchenrolle
- 100%iger Alkohol (z. B. Spiritus) zum Desinfizieren
- exakte digitale Küchenwaage
- elektrische Kochplatte

#### Erntezeit:

Blätter, frisch: Gleiche Erntezeit wie für Tees

Blüten: frisch aufgeblüht

*Für Workshops in Garten und Gartenküche eignen sich besonders Salben und Lippenpflegeprodukte. Sie bestehen ausschließlich aus einer Fettphase, sind daher besonders leicht herzustellen und schimmeln nicht. Auch die benötigten Ölauszüge oder (alkoholischen) Extrakte lassen sich unkompliziert am Fensterbrett herstellen.*

*Höchste Hygienevorschriften gelten hingegen für Cremes, die aus Wasser- und Fettphase bestehen, denn hier besteht (da wir ohne Konservierungsmittel arbeiten) schnell Schimmelgefahr. Diese sind daher eher ein Thema für Fortgeschrittene.*

### 100 % Natur – ohne Mikroplastik

Die Wirkstoffe für die natürliche Hautpflege finden Sie zum großen Teil im Garten. Die Basiszutaten haben Lebensmittelqualität. Da keine Konservierungsmittel verwendet werden, muss man aber sehr sauber arbeiten (d. h. Hände gut waschen und Gefäße, Geräte und Arbeitsfläche vorher am besten mit Alkohol desinfizieren). Auf zweifelhaftes Mikroplastik können wir bei Natursalben verzichten. Dafür muss man sie kühl und dunkel aufbewahren, also Vorsicht in der Badetasche! Hier die wichtigsten Tipps zur Herstellung.

### Kosmetik selbst herstellen und lagern

#### 5 TIPPS ZUR HERSTELLUNG:

- **Kleine Portionen herstellen:** Je frischer das Produkt, desto besser!
- **Rezepturen exakt umsetzen:** Schon minimale Abweichungen können v. a. bei Cremes Konsistenz, Haltbarkeit und Sicherheit der Herstellung beeinträchtigen.
- **Destilliertes Wasser verwenden**
- **Qualität sichern:** Frische Pflanzen am Vormittag pflücken und sofort verarbeiten. Nur junge, saubere Blätter (bei Brennnesseln z. B. die obersten Blattpaare) abzupfen, diese NICHT abwaschen.
- **Auf Hygiene achten:** Wässrige Lösungen oder Alkohol durch Papierfilter oder ein sehr feines, sauberes Seihtuch abgießen.
- **Saubere Kräuter** stets vor der Verwendung zerkleinern (frische Kräuter hacken, trockene zwischen den Fingern zerreiben).

#### 3 TIPPS ZUR LAGERUNG:

- **Lichtgeschützte Vorratsgefäße,** Tropfflaschen oder Tiegel aus dunklem Glas im Fachhandel für Apothekenbedarf oder für Kleinmengen in der Apotheke bestellen.
- **Hygiene:** Kosmetika portionsweise mit einem sauberen Löffel entnehmen bzw. berührungsfrei ausgießen, damit keine Bakterien in das Gefäß gelangen.
- **Etikettieren:** Gefäße mit Produktbezeichnung und Herstellungsdatum versehen.
- **Kühl und dunkel lagern:** Öle, Cremes und wässrige Lösungen in dunklen Gläsern im Kühlschrank aufbewahren.



### Brennnessel, Gänseblümchen, Schafgarbe

Die kratzige **Brennnessel** ist wegen ihrer aufbauenden, mineralisierenden Wirkstoffe eine der wichtigsten Basispflanzen in der Haarpflege. In „Umbruchphasen“, in Pubertät und Wechseljahren, aber auch im Frühjahr und Herbst hilft die Brennnessel: ausleitend, aufbauend, mineralisierend und innerlich (Essen, Tee, Brennnesselkur) wie äußerlich (Spülungen, Hautöl, Shampoo) angewendet.

Das **Gänseblümchen** ist rund ums Jahr immer da und wirkt mit seinen milden Gerbstoffen heilend und reizlindernd auf Haut und Schleimhäute. Die **Schafgarbe** bietet Erste Hilfe bei Entzündungen.



## Brennnessel-Lavendel-Shampoo

(Rezept nach Inés Hermann)

Halt und Fülle fürs Haar sowie ausgleichende Pflege für empfindliche, leicht fettende Kopfhaut. Das Brennnessel-Wirkstoffwasser aktiviert den Haarwuchs.

### Zutaten

100 ml Brennnessel-Wirkstoffwasser (oder: Brennnessel-Tee mit destilliertem Wasser, 20 Min. gezogen)  
50 g Coco Glucoside  
5 Tropfen ätherisches Lavendelöl  
5 g Glycerin

Zutaten in eine Flasche geben, diese gut verschließen und alles gründlich verschütteln, abfüllen. An einem kühlen, lichtgeschützten Ort lagern, innerhalb von 2–3 Wochen verbrauchen, vor Gebrauch schütteln.

### Zubereitung

Für das Brennnessel-Wirkstoffwasser frische Brennnesselblätter fein hacken und eng in den Filter einer (ungebrauchten) Espressomaschine packen. Das Dampfdestillat und alle weiteren

**TIPP:** Das Tensid Coco Glucoside ist relativ dickflüssig, sodass das Shampoo ohne Verdicker auskommt. Wenn Sie das Shampoo noch dickflüssiger mögen, sollten Sie eine Messerspitze Xanthan im Glycerin auflösen, bevor Sie es in die Mischung einrühren.



## Honig-Lippenbalsam

(Rezept nach Inés Hermann)

### Zutaten

8 g Bienenwachs  
2 g Lanolin  
4 g Aprikosenkernöl  
2 g Honig  
8 g kaltgepresstes Kokosnussöl  
Lippenstiftgehäuse (wiederverwendbar)

### Zubereitung

Bienenwachs, Aprikosenkernöl und Lanolin in einem Gläschen im Wasserbad aufschmelzen, bis eine klare Flüssigkeit entsteht. Vom Herd nehmen und Kokosnussöl sowie Honig einrühren. In Stiftgehäusen oder kleine Tiegel abfüllen.

## „Pickel-Ex“

Schafgarben-Tinktur hilft in kurzer Zeit gegen Pickel, im Gesicht wie auf dem Rücken. Einfach auf einen Wattebausch tropfen und auftupfen.

### Zutaten (Mengen an den Bedarf anpassen)

1 EL Schafgarbenblüten  
3 EL Wodka (ca. 40 %)  
1 durchsichtiges Schraubglas  
dunkle Pipettenflaschen (50 ml)

### Zubereitung

Frisch aufgeblühte Schafgarbenblüten pflücken (es darf 24 Std. vorher nicht geregnet haben – nicht waschen), in das Ansatzglas zupfen.

Im Mengenverhältnis 1:3 mit Alkohol aufgießen, 4 Wochen ziehen lassen. Abfiltrieren, in die dunklen Pipettenflaschen füllen.



## Gänseblümchen-Salbe

Gänseblümchen sind für ihre entzündungshemmende und regenerierende Wirkung bekannt – ideal für sensible Haut, bei Hautreizungen und Rötungen.

### Zutaten

1 Handvoll Gänseblümchen (sauber, trocken & frisch aufgeblüht)  
50 ml Olivenöl  
10 g Bienenwachs-Chips  
1 sauberer Rührstab

### Zubereitung

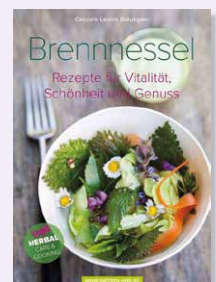
Gänseblümchen nicht waschen, ca. 2 Stunden in einem Topf im Wasserbad bei ca. 50 °C (oder 2 Wochen an einem warmen Ort) in Öl ziehen lassen. Öl in ein Becherglas abfiltrieren. Dieses in einem Topf im heißen Wasserbad auf ca. 55 °C erhitzen. Bienenwachs-Chips unter Rühren hineingeben und schmelzen lassen. Abfüllen, abkühlen lassen, dann verschließen.



**GABRIELE LEONIE BRÄUTIGAM M.A.**

Kulturwissenschaftlerin,  
Wildkräuter-Buchautorin, Bloggerin,  
Leiterin Wildkräuter-Seminarhaus  
Oedmühle

[www.oedmuehle.net](http://www.oedmuehle.net)



### ▲ BRENNNESSEL

von Gabriele L. Bräutigam  
Über 100 Rezepte, Tipps & Anwendungen aus der Naturkosmetik  
Bestell-Nr. 499313, € 22,00

Erhältlich beim Obst- und Gartenbauverlag  
Tel. (089) 54 43 05-14/15  
[www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop)

DIY-Idee

# Steckkunst mit Pfingstrosen

*Ikebana*

*Ikebana ist die japanische Kunst des Blumenarrangierens und das florale Gegenstück zu üppigen Sträußen und Gestecken.*



**RITA SANTL**  
Freie Autorin  
Fachlehrerin  
für Hauswirtschaft i. R.



## So wird's gemacht:

Der Kenzan bekommt Halt durch einen oder mehrere Saugnapfe oder durch sein Gewicht. Wenn der Steckigel im Wasser liegt, wird der mittig liegende Saugnapf durch Eindrücken mit einem Holzstiel angesaugt. Bei anderen Modellen lassen sich die an der Unterseite angebrachten Saugnapfe einfach mit der Hand andrücken.

Steine in eine Schale legen, den Kenzan seitlich platzieren, Äste dazwischen klemmen. Zunächst die senkrecht stehenden Pflanzen, wie gebündelte Gräser und entblätterte, scharf angeschnittene Pfingstrosen in unterschiedlichen Höhen in den Kenzan stecken. Schräg liegendes Pflanzenmaterial wie den Falschen Jasmin zwischen den Steinen befestigen. Funkienblätter ebenso einklemmen und Korkenzieherhaselzweige einfach auflegen.

## Dafür braucht man:

- flache Schale mit Rand
- Steine, Äste
- Steckigel (Kenzan)
- Gräser, Pfingstrosen, Falscher Jasmin (Pfeifenstrauch), Funkienblätter
- Zweige der Korkenzieherhasel o.ä.

## tipps

Eine schöne Alternative:

Eine schlichte Glasvase wird mit Zweigen, wenigen Blüten und Beiwerk im Ikebana-Stil besteckt.



1) Weniges, ausgesuchtes Pflanzenmaterial mit interessantem, bewegtem Wuchs eignet sich sehr gut. 2) Kenzan seitlich platzieren, das gibt dem Arrangement mehr Spannung. 3) Auch in der Vase in ihrer natürlichen Wuchsrichtung arrangiert kommen die ausgesuchten Materialien besonders gut zur Geltung.



Aus dem Garten  
in die Küche

# Grillbeilagen aus dem Garten

Wenn der Grill angeheizt wird, rückt oft das Fleisch in den Mittelpunkt – doch es sind die Beilagen, die den Grillgenuss erst komplett machen. Sie bringen Farbe auf den Teller, ergänzen das Hauptgericht und überraschen mit neuen Aromen. In dieser Ausgabe zeigen wir, wie vielseitig Grillbeilagen sein können: vom aromatischen mediterranen Grillgemüse mit frischem Joghurt-Dip über saftig gefüllte Champignons bis hin zu raffinierten Auberginen-Häppchen. Gemüse aus dem eigenen Garten, feine Gewürze und eine unkomplizierte Zubereitung stehen dabei im Fokus. Ob als Ergänzung oder heimlicher Star des Abends – diese Rezepte laden dazu ein, den Grillgenuss neu zu entdecken und auch abseits der üblichen Klassiker wie Kartoffelsalat & Co. kreativ zu werden.



## DIE HAUSWIRTSCHAFTEREI

*Bettina, Christine & Silvia  
backen und kochen sich quer  
durch eine authentische  
Landfrauenküche.*

[www.diehauswirtschafterei.de](http://www.diehauswirtschafterei.de)

## Gemüse vom Grill mit Joghurt-Dip

### Zubereitung

Die Kartoffeln schälen und in dünne Scheiben schneiden. Zucchini, Aubergine und Paprikaschote waschen und putzen, die Champignons putzen und alles in grobe Stücke schneiden. Den Maiskolben in Scheiben schneiden. Die Zwiebeln und den Knoblauch schälen. Die Zwiebeln ebenfalls grob schneiden, den Knoblauch fein hacken. Die Kartoffeln würzen, etwas Öl dazugeben und 1 Stunde ziehen lassen.

Das restliche Gemüse extra in einer Schüssel mit Gewürzen und Öl mischen und ebenfalls 1 Stunde ziehen lassen.

Ein Pizzablech mit gelochter Unterseite auf den heißen Grill legen und zuerst die Kartoffeln 5 Minuten darin braten.

Das restliche Gemüse dazugeben und unter mehrmaligem Wenden bissfest garen.

Den Joghurt mit Gewürzen und Kräutern verrühren und pikant abschmecken.

Zusammen servieren.

### Zutaten

4 festkochende Kartoffeln  
1 kleine Zucchini  
1 kleine Aubergine  
1 rote Paprikaschote  
6 braune Champignons  
1 Maiskolben, vorgegart  
2 rote Zwiebeln  
1–2 Knoblauchzehen  
Salz, Pfeffer, Paprikapulver  
Rapsöl

### Joghurt-Dip:

200 g Naturjoghurt  
Kräutersalz, Pfeffer  
gehackte Kräuter





## Gefüllte Pilze

### Zutaten

12 größere braune Champignons  
1 EL Rapsöl  
**Füllung:**  
1 kleine Zwiebel  
1 kleine Knoblauchzehe  
100 g Zucchini  
100 g rote Paprikaschote  
100 g gelbe Paprikaschote  
1 EL Rapsöl  
Salz, Pfeffer  
2 EL weißer Balsamico

**Zum Anrichten:**  
Schnittlauch

### Zubereitung

Die Pilze putzen und die Stiele herausdrehen. Die Pilzköpfe in heißem Öl von beiden Seiten anbraten. Mit der Öffnung nach unten auf Küchenkrepp abtropfen lassen. Für die Füllung die Zwiebel und den Knoblauch schälen, Zucchini und Paprikaschoten waschen und putzen. Alles in sehr feine Würfel schneiden. In heißem Öl anbraten, würzen und mit dem Essig aufgießen. Die Füllung in den Pilze verteilen. Mit Schnittlauch bestreut servieren.

## Mediterraner Gemüse-Dip

### Zutaten

1 kleine rote Paprikaschote  
1 Tomate  
3 Frühlingszwiebeln  
200 g Schmand  
1 EL weißer Balsamico  
1 TL Olivenöl  
Salz, Pfeffer  
Kräuter

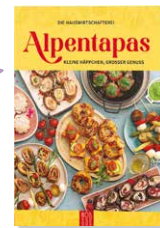
### Zubereitung

Die Paprikaschote waschen, putzen und sehr fein schneiden. Die Tomate waschen, halbieren und die Kerne entfernen. Die Tomate fein würfeln. Die Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Mit den restlichen Zutaten mischen und pikant würzen.



tipps

Die Gemüsesoße passt sehr gut zu Putenfleisch und Weißbrot.



◀ ALPENTAPAS – KLEINE HÄPPCHEN, GROSSER GENUSS  
von: Die Hauswirtschafferei  
Bestell-Nr. 496010, € 13,90

Erhältlich beim Obst- und Gartenbauverlag  
Tel. (089) 54 43 05-14/15  
www.gartenratgeber.de/shop

## Auberginen-Häppchen

### Zutaten

1-2 Auberginen  
Rapsöl zum Braten  
Salz, Pfeffer  
2 EL weißer Balsamico  
**Füllung:**  
1 kleine Zwiebel  
1 kleine Knoblauchzehe  
100 g Zucchini  
100 g rote Paprikaschote  
100 g gelbe Paprikaschote  
1 EL Rapsöl  
Salz, Pfeffer  
2 EL weißer Balsamico  
1 Pck. Mini-Mozzarella (à 125 g)

**Zum Anrichten:**  
Schnittlauch

### Zubereitung

Die Auberginen waschen und in 5 mm dicke Scheiben schneiden. In heißem Öl von beiden Seiten anbraten und würzen. Den Essig darübergeben und abkühlen lassen. Für die Füllung die Zwiebel und den Knoblauch schälen, Zucchini und Paprikaschoten waschen und putzen. Alles in sehr feine Würfel schneiden. In heißem Öl anbraten, würzen und mit dem Essig aufgießen. Den Mozzarella abtropfen lassen und die Kugeln halbieren. Die Gemüsefüllung auf die Auberginenscheiben verteilen. Je eine Mozzarella-hälfte daraufsetzen. Die Scheiben zusammenklappen und mit einem Holzspießchen fixieren. Mit Schnittlauch bestreut servieren.



tipps

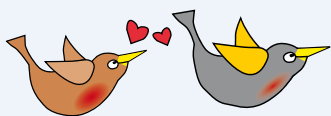
Lässt sich auch sehr gut mit Zucchini-scheiben zubereiten.



## Megesheimer Buxspechte beim Imker

Die Jugendgruppe „Megesheimer Buxspechte“ (KV Nördlingen) war zu Besuch beim ortsansässigen Imker Anton Schneid und seinen Bienen. Bei einer Führung erfuhren die Kinder viel Wissenswertes über die Biene, ihren Lebensraum und den Honig. Sie durften beim Honigschleudern helfen und den Honig anschließend auch probieren.

Susanne Lechner, 1. Vorsitzende Gartenbauverein Megesheim



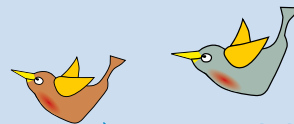
## Kindergruppe belebt Mehrgenerationen-Treffpunkt in Holzgünz-Schwaighausen

Seit Juli 2024 ist der neue Mehrgenerationen-Treffpunkt „HoSchMi-Hock“ zwischen Holzgünz und Schwaighausen eröffnet. Dafür hat die Kindergruppe vom OGV Holzgünz-Schwaighausen (KV Unterallgäu) nun ein Insektenhotel gebaut. Mit großem Eifer und kreativen Ideen waren die Kinder am Werk und freuen sich auf viele verschiedene Insekten, denen das neue Hotel hoffentlich gefällt.

Anja Kurz, Obst- und Gartenbauverein Holzgünz-Schwaighausen



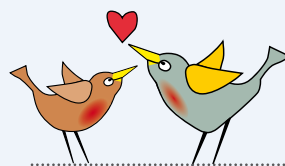
# Jugend (gruppen)treff



## Kreative Gemüsekeksterl in Niederlauterbach

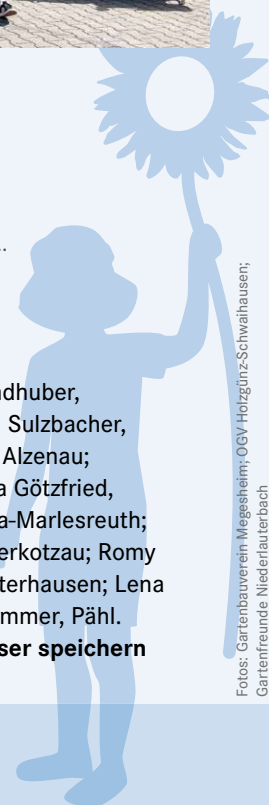
Im Rahmen ihres Jahresprogramms organisierten die Gartenfreunde Niederlauterbach e. V. (KV Pfaffenhofen) eine besondere Kinderaktion: das Bepflanzen eines eigenen Gemüsekeksterls. Insgesamt 24 Kinder folgten der Einladung im April 2026. Jedes Kind erhielt eine Obstkiste, die zunächst kreativ bemalt wurde. Anschließend wurden die Kisten mit Erde befüllt und liebevoll mit Erdbeerpflanzen, Pflücksalat, Schnittlauch und Zwiebeln bepflanzt und mit Samen von Radieschen, Ringelblumen und Kapuzinerkresse ergänzt. Auch eine Traubenhyazinthe sowie individuell gestaltete Holz- und Korkenstecker und bemalte Steine sorgten für einen dekorativen Blickfang. Bis Mitte Juni können die Kinder nun ein Foto ihres gewachsenen Keksterls für einen Wettbewerb einreichen. Die Idee wurde von den jungen Gärtnerinnen und Gärtnern begeistert aufgenommen. Einhellige Meinung: „Das hat großen Spaß gemacht – das sollte es öfter geben!“

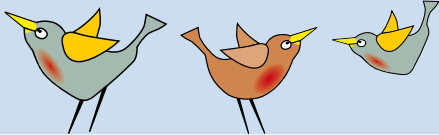
Roswitha Reich, 1. Vorsitzende Gartenfreunde Niederlauterbach e. V.



## Gewinner unseres Flori-Rätsels April

Johannes und Katharina Brandhuber, Hörgerthausen; Laura und Paul Sulzbacher, Aurach; Carl und Valentin Rohe, Alzenau; Isabella Riederer, Kollnburg; Lina Götzfried, Dirlwang; Mila Knörschild, Naila-Marlesreuth; Fritz und Helene Schwägele, Oberkotzau; Romy und Rosalie Aschenmeier, Münsterhausen; Lena Wanske, Germaringen; Maria Summer, Pähl.  
**Lösung: Pflanzen, die gut Wasser speichern können.**





**Floris Tipp:**  
Mit einem kleinen Trichter lässt sich das Salz gut in die Gläser schichten. Dann könnt ihr Schicht für Schicht gleichmäßig aufeinander rieseln lassen und es geht nichts daneben.



## Kunterbuntes Regenbogensalz



Dieses regenbogenbunte Kräutersalz ist nicht nur wunderschön anzusehen, sondern schmeckt auch richtig gut. Es besteht aus grobem Meersalz und frischen Kräutern und Blüten aus dem Garten. Im Vergleich zu normalem Salz ist es viel aromatischer und kommt ohne künstliche Zusätze aus. Schon das Herstellen macht Spaß, denn ihr könnt Farben mischen, Schichten planen und jedes Glas anders gestalten. Das Salz eignet sich zum Würzen, als Geschenk oder sogar als Badezusatz.

Bevor es losgeht, geht ihr in den Garten oder die Natur und sammelt Blüten und Kräuter in möglichst vielen Farben. Achtet darauf, nichts Giftiges zu pflücken. Sammelt auch keine Pflanzen, auf die jemand von euch allergisch reagiert. Wenn ihr euch unsicher seid, fragt einen Erwachsenen. Nach dem Sammeln sortiert ihr kleine Tierchen, trockene Pflanzenteile oder

versehentlich mitgepflückte andere Pflanzen aus. Empfindliche Blätter solltet ihr nur waschen, wenn es wirklich nötig ist. Sucht schöne Gläser oder Gefäße zusammen und spült und trocknet sie gründlich.

### Hast du gewusst...

... bei einem Regenbogen sind die Farben immer in der gleichen Reihenfolge angeordnet. Dazu gibt es einen Merkspruch: „Rot, Orange, Gelb und Grün sind im Regenbogen drin, Blau und Pink geht's weiter auf der Regenbogenleiter. Und dann noch das Violett; sieben Farben sind komplett.“



### Floris-Quiz

Welche dieser Farben kommt im Regenbogen vor?

1. Türkis
2. Blau
3. Braun



Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 10. 06. 2026 an den Obst- und Gartenbauverlag. Du nimmst so an der Verlosung teil.

### Du brauchst:



- grobes Meersalz, pro Farbe etwa 100 g
- frische Kräuter u. Blüten in verschiedenen Farben
- Mixer oder Mörser
- mehrere Teller, Tablett oder Backblech
- Gläser oder Gefäße zum Befüllen
- Löffel oder Trichter

### So wird's gemacht:



Sortiert die Pflanzen nach Farben und nach Geschmack: Je frischer die Kräuter, desto kräftiger werden die Farben.



Kräuter und Blüten grob zerrupfen. Mischt eine Portion Meersalz mit einer Portion Kräuter oder Blüten. Zerkleinert alles im Mixer oder Mörser, bis das Salz komplett gefärbt und kein weißes Körnchen mehr zu sehen ist.



Streut das bunte Salz getrennt nach Farben dünn auf einen Teller oder ein Blech und lasst es über Nacht trocknen. Es darf nicht mehr feucht sein, sonst kann es später klumpen. Wenn alles gut getrocknet ist, könnt ihr das Salz noch einmal nachmörsern, damit es feiner wird. Füllt das fertige Regenbogensalz in Schichten in die Gläser.

## Austausch mit dem Bauernverband

**UM STREUOBSTBESTÄNDE** langfristig zu erhalten, ist kontinuierliche Pflege entscheidend. Darüber tauschten sich Präsident Wolfram Vaitl und der Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes, Günther Felßner, aus.

„Wie können wir Landwirte beim Thema Streuobst besser einbinden?“ Mit dieser Frage im Gepäck betonte Präsident Wolfram Vaitl bei seinem Besuch beim Bayerischen Bauernverband sein Anliegen, dass alle Unterzeichner des Streuobstpaktes einen Nutzen darin sehen sollen. Gemeinsames Ziel ist es, den Erhalt der bestehenden Streuobstbestände stärker in den Mittelpunkt zu rücken und für eine kontinuierliche Pflege zu sorgen.

Zugleich braucht Streuobst auch wirtschaftliche Perspektiven, wie Präsident Vaitl immer wieder hervorhebt. Die Bewirtschaftung wird nur dann langfristig attraktiv, wenn Pflege, Nutzung und Wertschöpfung stärker zusammengedacht werden – etwa durch die Verarbeitung und Vermarktung von Streuobstprodukten, den Aufbau regionaler Wertschöpfung sowie ergänzende Bewirtschaftungsformen

im Zusammenspiel mit Tierhaltung und geeigneten Förderkulissen. Auch müssten Landwirte bei der Pflege der eigenen Streuobstbestände Unterstützung bekommen, sagt Präsident Vaitl. Hier sehen beide Seiten gute Ansatzpunkte, vorhandene Netzwerke, Kontakte und Angebote noch gezielter zu nutzen.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Ausbildung. Aus Sicht beider Verbände braucht es praxisnahe und attraktive Wege, um mehr Menschen für die fachgerechte Pflege von Streuobstbäumen zu gewinnen und auch Landwirte stärker einzubinden. Bestehende Ausbildungsstrukturen und regionale Kooperationen sollen dabei noch besser genutzt und weiterentwickelt werden. Ziel ist es, die Pflege der Bestände zu stärken und zugleich konkrete Perspektiven für die Landwirtschaft zu eröffnen. Die gemeinsame Botschaft ist klar: Nur im engen

Schulterschluss und mit einem konsequenten Fokus auf die Pflege der Bäume kann Streuobst langfristig erhalten bleiben und zugleich einen Mehrwert für Landwirtschaft und Region schaffen. „Wir werden uns weiter austauschen und ausloten, welche Möglichkeiten für gemeinsame Projekte bestehen“, so Präsident Wolfram Vaitl.



Präsident Wolfram Vaitl und der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes Günther Felßner (li.).

# Aus dem Landesverband



tipps

Der praktische

# Gartenratgeber

im Online-Abo

**Nehmen Sie uns doch einfach als digitale Ausgabe überall hin mit.**

**Das Online-Abo hat viele Vorteile:**

- Im E-Paper wie durch die gedruckte Ausgabe blättern
- gezielte Auswahl einzelner Themen
- praktische Suchfunktion
- umfangreiches Artikelarchiv
- Gärtner wissen und Fachblätter

**Online-Abo bestellen:**  
Das Online-Abo können Sie ausschließlich über unsere Website [www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de) abschließen.

Dort finden Sie alle Preise, Konditionen und attraktive Abomodelle für Vereinsmitglieder.

## Großer Mitgliederzuwachs in Bobingen

**BEINDRUCKENDE 121 NEUE MITGLIEDER** in nur einem Jahr. Das ist das außergewöhnliche Ergebnis einer Kampagne, die der Verein für Gartenbau, Imkerei und Landespflege Bobingen e. V. gestartet hat. Damit konnte er die Zahl der Mitglieder um fast ein Fünftel erhöhen.

Den Impuls für diese erfolgreiche Mitgliederkampagne gab der Kreisverband Augsburg, der jede Neumitgliedschaft mit einem Zuschuss von 20 € förderte. Das trug Früchte: „Unser Verein ist bayernweit einer der am stärksten wachsenden Gartenbauvereine“, freut sich Berthold Reiter, der erste Vorsitzende des Vereins.

### Gar nicht so schwer

„Der Erfolg war überwältigend und viel einfacher zu erreichen als gedacht“, berichtet er. „Wir haben festgestellt, dass wir als Gartenbauverein mit unserem Vereinszweck einen Nerv in der Gesellschaft treffen.“ Das wusste der Verein zu nutzen. Bei verschiedenen Aktionen wurden die Mitglieder aktiv und warben gezielt für eine Mitgliedschaft. „Ansprechen, jedoch ohne Nachdruck“, war das Motto. Mit dieser Strategie gelang es, beim beliebten Mostfest im Sommer 35 neue Mitglieder zu gewinnen. Doch das allein war es nicht, was den großen Mitgliederzuwachs beschert hat. „Unsere aktiven Mitglieder haben Leute aus ihrem Umfeld angesprochen und für uns geworben“, berichtet Berthold Reiter, „da hat sich eine richtige Dynamik entwickelt, und im Verein ist eine Aufbruchstimmung spürbar. Unsere Themen wie Natur, Kulturlandschaft oder Förderung der Artenvielfalt erleben gerade eine Renaissance, wir punkten damit bei Jung und Alt,“ freut sich der Vorsitzende. „Natürlich werden nicht alle Neumitglieder aktiv mitarbeiten, doch viele möchten mit dem Vereinsbeitrag auch einfach unsere Ideen und unser Programm unterstützen, und auch das ist enorm wichtig,“ sagt Berthold Reiter.



Wer kann da schon vorbeigehen? Mit der richtigen Botschaft erreicht man Interessierte.

### Attraktive Vereinsarbeit

Der Verein ist aber nicht nur ein Trend, vielmehr ist das abwechslungsreiche Jahresprogramm einer der Grundsteine, die eine Mitgliedschaft attraktiv machen. Ein weiterer ist die vereins-eigene Mosterei. Nicht zuletzt profitieren Vereinsmitglieder dort von günstigeren Tarifen, auch das hat einige Kunden von der Mitgliedschaft überzeugt. Noch dazu entsteht derzeit eine Streuobstwiese mit 47 Bäumen, und der Verein baut dort in Eigenregie eine Hütte als Lager- und Wirtschaftsgebäude. Der Obstertrag soll später in der Mosterei verwertet werden.

### Deutliche Verjüngung

„Mit der Mitgliederaktion konnten wir unseren Verein deutlich verjüngen und zukunfts-fähig aufstellen. Wir führen das jetzt wei-



Die neu angelegte Streuobstwiese bekommt ein Lager- und Wirtschaftsgebäude. Den Bau stemmt der Verein in Eigenleistung.



Drei Generationen von Vorsitzenden des Gartenbauvereins. Von links: Peter Mannes, Bärbel Schenk, Karl Schenk, Berthold Reiter und Präsident Wolfram Vaitl.

## Aus den Vereinen

ter, indem wir gezielt junge Mitglieder unter 18 Jahren gewinnen wollen, und wir halbieren für unter 18-Jährige den Jahresbeitrag auf nur 5 Euro. Das ist es uns wert,“ bekräftigt der Vorsitzende. Gleichzeitig wird das Angebot auf die junge Zielgruppe ausgeweitet: Künftig werden Pflegemaßnahmen und Gießaktionen auf der Streuobstwiese speziell für Kinder und Jugendliche stattfinden. Auch werden die Jüngsten dabei sein, wenn der Verein Obstspenden erntet. „Viele junge Familien haben kein eigenes Obst für eine Verwertung, und viele Ältere haben die Obstbäume, aber keine Verwendung für die Ernte. Die bringen wir zusammen“, erklärt Berthold Reiter. Da ist es nur gut, wenn die junge Generation von Anfang an dabei ist.

### Wichtige Rolle für die Gesellschaft

„Die Kampagne des Kreisverbandes hat wesentlich zu einer nachhaltigen Entwicklung unseres Vereins beigetragen, ein Beispiel gelebter Kooperation und Entwicklungsfähigkeit,“ sagt Berthold Reiter. Dieses beeindruckende Ergebnis war auch der Anlass für Präsident Wolfram Vaitl, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Er sprach dem Verein seine ganz besondere Anerkennung aus. „Die aktive Vorstandschaft ist breit aufgestellt und die Vernetzung des Gartenbauvereins mit der Kommune und mit der Kreisfachberatung ist hervorragend“, hob der Präsident hervor und beglückwünschte den Verein zu seinem Erfolg.

Weitere Informationen unter:  
[www.gartenbauverein-bobingen.de](http://www.gartenbauverein-bobingen.de)

## Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:  
 Veitshöchheim: Gartentelefon der Bayerischen Gartenakademie  
 Telefon 0931 9801-3333, bay.gartenakademie@lwg.bayern.de  
 GemüseBlog: www.lwg.bayern.de/gartenakademie-gartenblog  
 GartenCast und Infoschriften:  
 www.lwg.bayern.de/gartenakademie/ratgeber

## Alte Obstsorten

**Baumschule Baumgartner** Hauptstraße 2, 84378 Nöham  
 Telefon 0 87 26/205, Online-Shop mit über 700 Sorten auf:  
 www.baumgartner-baumschulen.de

**Manfred Herian** Adlesweg 11, 89440 Unterliezheim,  
 Telefon 09089/754, www.clematis-herian.de

**Stefan Josef März** 83623 Ascholding, Telefon 0152/59848399  
 Bäume sind in Pflanzeimern verwurzelt

**Baumschule Patzelt** Bamberger Straße 10, 96117 Memmelsdorf,  
 Telefon 09 51/44 30 8, Fax 41 33 2, www.baumschule-patzelt.de

**Baumschule Johannes Schmitt** Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf,  
 Verkauf: Bühlweg 1, Telefon 0 91 33/10 49, Fax 23 92,  
 www.obstbaumschmitt.de

**Baumschulen & Pflanzencenter Schmidlein** Oberer Bühl 18,  
 91090 Effeltrich, Telefon 09133/821, info@baumschule-schmidlein.de

**Baumschule Johann Wagner** Steinweg 24, 91099 Poxdorf,  
 Telefon 0 91 33/22 81, Fax 53 83, www.wagner-baumschule.de

**Baumschule Wolfgang Wagner** Schulstraße 4, 91099 Poxdorf,  
 Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

## Baumschulen

### OBSTBÄUME

www.baumschule-brenninger.de

- **Alte Obstsorten** – 300 Arten und Sorten
- **Großes Pflanzensortiment** u. a. Wildgehölze, Fruchtsträucher, Beerensträucher
- **Besonderheiten und Neuheiten** im Selbstbedienungsverkaufplatz
- **Biologische Anzucht** – EG kontrolliert

Hofstarring 2  
 84439 Steinkirchen  
 Tel.: 0 80 84/25 99 01  
 Fax 25 99 09  
 Info € 3,00  
 (Briefmarken)

**Abgehärtet durch unser raues Klima**



Kutter Gartenbaubetrieb Kempten KG  
 Riederau 3

87437 Kempten (Allgäu)

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG  
 Europastraße 2

87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Instagram: @kuttergartencenter



Ihr Pflanzenparadies am Ammersee

Wörlein Gartencenter GmbH

Baumschulweg 9a

86911 Dießen

www.woerlein.de

Instagram: @woerleingartencenter

## Besonderes

### PFLANZEN AUS DER REGION – – FÜR DIE REGION! –

Entdecken Sie unsere Leidenschaft für Pflanzen.  
 Gesunde Beeren und Früchte, eigene Züchtungen,  
 formschöne Gehölze und vieles mehr direkt aus unsere  
 Baumschule.  
 Besuchen Sie auch unseren Onlineshop: www.baumschule-plattner.de



**Baumschule  
 Plattner GbR**  
 Anton und Anton Plattner jun.

Haag 4 • 94501 Aldersbach • Tel. 08547/588  
 info@baumschule-plattner.de



**HERIAN**  
 CLEMATIS- & OBST-SPEZIALTÄTEN

Clematis-Vielfalt,  
 Obstraritäten und Quitten  
 in großer Auswahl

Im Onlineshop unter:

[www.clematis-herian.de](http://www.clematis-herian.de)

Adlesweg 11 89440 Unterliezheim

## Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl



**Ludwig Engelhart**

Organische Düngemittel

www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching

85399 Hallbergmoos

Tel. 08 11 - 17 37

Fax 08 11 - 16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

## Erden

Höfter



- Blumenerden
- Pflanzenerden
- Spezialerden
- Substrate
- Rindenmulch
- Dünger

Jetzt **Fachhändler in Ihrer Nähe** finden auf

[www.hoefter.de](http://www.hoefter.de)

Höfter Erdenwerk GmbH - 08754/236 - info@hoefter.de - www.hoefter.de

## Fuchsien

### FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6 | 85229 Markt Indersdorf | ☎ 081 36/55 45

Fuchsien, Pelargonien, Fuchsiengarten  
 winterharte Fuchsien, mit Schauanlage

[WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE](http://WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE)

## Gartenmarkt

### Professionelle Beschilderung

FÜR STREUOBSTWIESEN & GÄRTEN

- ✓ maximale Haltbarkeit
- ✓ UV-beständig
- ✓ vandalismussicher

Schilder-Heinrich • 95189 Köditz  
 www.schilder-heinrich.de • 09295 210



## Gartenmarkt



**ALGENFREIE**  
Garten- & Schwimmteiche

**ALGENKILLER Prosept**  
WASSERKLÄRUNG  
für Gärten und Fischteiche

**100% ORIGINAL**

**Nichts ist so gut wie das Original**

+49 (0) 6022 21210  
www.weitz-wasserwelt.de

WEITZWASSERWELT

## Stauden

Winterharte Staudenschätze.  
Über 1200 Arten und Sorten in Eigenproduktion.

**Entdecken Sie  
unsere Vielfalt!**

Staudengärtnerei  
**Drachengarten** Inh.: O. Schober und A. Schendel | GbR  
Gaissing 40 | 94374 Schwarzach | Telefon: 0 99 62 / 86 290 15  
stauden@drachen-garten.de | www.drachen-garten.de

## Rosen



**GÄRTNEREI REICHERT**  
Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244  
mail@gaertnerei-reichert.de

**Riesenauswahl an  
nostalgischen, modernen  
und robusten Gartenrosen**

## Hochbeete

**HOCHBEETE UND LÄRCHENHOLZ  
FÜR HEIM UND GARTEN**

**HOLZ**  
KASTENMÜLLER

Thal 31 · 83104 Tüntenhäusen  
Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de  
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



## Aus unserem Online-Shop

## Stauden

**über 120 Arten**  
Nahrungsquelle für über 2.000 Insekten

**Wildstauden  
von Altmann**

**JETZT KAUFEN  
IM ONLINE-SHOP**

**WILDSTAUDEN-ONLINE-KAUFEN.DE**



## 2 in 1-Garten-Utensilo und Schürze



**Praktische Halbschürze** aus kräftigem Baumwoll Canvas mit 5 extra großen Taschen, 2 starken Ösen zur Wandbefestigung und extra Öse für die Gartenschnur. Schöne tiefe Taschen. Passt vielen Größen durch langes Bindeband. Maße: 70 x 35 cm  
Bestell-Nr. 104011, **18,90 €**

Erhältlich beim Obst- und Gartenbauverlag  
Tel. (089) 54 43 05-14/15 · www.gartenratgeber.de/shop

## Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 - 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).  
Chefredaktion: Bärbel Faschingbauer (V.i.S.d.P.); redaktion@gartenbauvereine.org  
Anzeigenverwaltung: Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 42  
Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org, Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 24,00 für Nichtmitglieder, Einzel-Abo € 21,50 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,80 / Sammelabo: € 17,80  
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Konzept und Layout: Twogether – Design & Kommunikation, München  
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo360.de

Anzeigenannahme: [anzeigen@gartenbauvereine.org](mailto:anzeigen@gartenbauvereine.org)

Sonntag, 28. Juni 2026

# Tag der offenen Gartentür

Zu Gast in privaten Gärten

Gartenwissen und  
Gartenglück teilen und  
genießen

Die teilnehmenden Gärten finden  
Sie auf unserer Website unter  
[www.gartenbauvereine.org](http://www.gartenbauvereine.org)

Nähere Informationen gibt es bei  
den Kreisfachberatungen an den  
Landratsämtern, den Bezirks-  
und Kreisverbänden und in der  
örtlichen Tagespresse.



Tag der  
offenen Gartentür

Eine Aktion der Gartenbauvereine · [www.gartenbauvereine.org](http://www.gartenbauvereine.org)

Der „Tag der offenen Gartentür“ ist eine Gemeinschaftsaktion der bayerischen Gartenbauvereine, der Kreisfachberatungen an den Landratsämtern und den Abteilungen Gartenbau an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.